

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

75 (29.3.1930)

hindurch hat fehlen lassen. Die Leser der Zeitungen konnten seit etwa dem 7. Februar jeden Tag von Besprechungen der Sachverständigen, der Parteiführer usw. lesen, nur davon hörte man wenig, daß auch eine Regierung da ist, eine Regierung, die führen sollte. Bald drohten die völkerverfeindlichen, bald die Zentrumminister aus der abnehmend so schwachen Regierungsführung auszubrechen. Und jetzt, wo der sozialdemokratische Arbeitsminister Wissell, es ablehnte, eine für die Arbeitslosenversicherung recht gefährliches Kompromiß mitzumachen, ein allgemeines bürgerliches Anklageschreiben gegen die Sozialdemokratie.

Als die Fraktion am Donnerstag nachmittags nach ungemein scharfer Debatte gegen nur wenige Stimmen die Formulierung zur Arbeitslosenversicherung ablehnte und sich auf den Boden der letzten Regierungsvorlage stellte, war sie sich der großen politischen Bedeutung ihrer Entscheidung durchaus bewußt. Aber Massensteuern beschließen, ebenso den Weg frei zu machen für eine allgemeine Vermögenssteuer, in den Etats keine wirklich nennenswerten Ersparnisse einzutreten lassen, bei dem Stundlohn der hohen Pensionen kein Zugriff, aber die ersten Vorbereitungen zum Abbau auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung gleichzeitig geschehen lassen, das müßte zu einem sozialdemokratischen Nein führen. Dafür konnte die Fraktion die Verantwortung nicht übernehmen.

Wir wissen: der Sturz des Kabinetts Müller kann außerordentlich ernste innenpolitische Wirkungen auslösen und Folgen haben, aber daran zu denken, hätten auch die bürgerlichen Koalitionsparteien Anlaß, falls sie Wert darauf legen, die Sozialdemokratie weiter in der Regierung zu haben. Kann man nicht ohne oder gegen die Sozialdemokratie regieren, wie noch Herr Dr. Scholz auf dem Mannheimer Parteitag der Deutschen Volkspartei betont hat, dann darf man nicht eine Taktik anwenden und eine Politik treiben wollen, wie sie gerade die Volkspartei noch in den letzten Tagen und Stunden forciert hat.

Welche Regierungsbildung auch immer erfolgen mag: wir stehen vor außergewöhnlich ernsten Dingen und das politische Barometer dürfte auf Kampf und Sturm stehen.

„Gegebenenfalls auch gegen das Parlament“

Der Zentrumsführer Dr. Brüning hat am Freitag abend um 10 Uhr seine Bemühungen um die Neubildung einer Regierung auf heute vertagt. Er hatte gestern in vorgerückter Abendstunde insbesondere noch Unterredungen mit den Abgeordneten Dremis und Dr. Bredt von der Wirtschaftspartei, dem völkerverfeindlichen Dr. Scholz und dem zur Zeit noch deutschnationalen Abg. Schiele.

Die Germania bemerkt zu den gestrigen Bemühungen Dr. Brünings: Die verschiedenen Möglichkeiten, die für eine Neubildung der Regierung gegeben sind, wurden in der Besprechung Dr. Brünings erörtert. Irgend welche Entscheidungen über die parteipolitische Grundlage des Kabinetts und seine personelle Zusammenstellung sind noch nicht gefallen.

„Es ist denkbar, daß sich von der Rechten her Kräfte finden, die bereit sind, in staatspolitischem Sinne des von Dr. Brüning angestrebten Kabinetts mitzuwirken. Ebenso besteht jedoch auch die Möglichkeit, daß sich im Laufe der Besprechung aus der Mitte heraus andere Kombinationen ergeben, um die Aufgaben zu erledigen, an denen das Kabinett Müller gescheitert ist. Ueber die Bedeutung dieser beiden Möglichkeiten hinaus läßt sich im gegenwärtigen Augenblick eine zuverlässige Prognose über das Ergebnis der Verhandlungen nicht stellen.“

Die agrarische Deutsche Tageszeitung, die zum Landbund und damit auch zu dem als Ernährungsminister in Aussicht genommenen deutschnationalen Abg. Schiele enge Beziehungen unterhält, betont vor allem, daß Brüning entschlossen sei, „gegebenenfalls auch gegen das Parlament“; Auflösung des Reichstags und Artikel 48 seien früher meist nur als taktische Manöver erwähnt worden. Dieses Mal aber bedeuten sie ein ausschlaggebendes Moment bei der Zusammenlegung der Regierung. Deren Bildung hängt natürlich in erster Linie von der Möglichkeit einer sachlichen Zusammenarbeit der dafür aussergewöhnlichen Persönlichkeiten ab.

Luthers Rundreise

Der neue Reichsbotschafter, Dr. Luther, der in den letzten Tagen in Rom und Paris weilte, startete Freitag in London dem Gouverneur der Bank von England einen Besuch ab. Er fährt von London nach Holland weiter.

Brüning und Treviranus

Nicht nur wirtschaftliche und soziale Gegensätze, nicht nur Programme und Uebersetzungen bestimmen die politischen Entscheidungen. Auch persönlicher Ehrgeiz der führenden Männer und die Sorge um ihre politische Existenz, beeinflussen das Geschehen.

Hinter der schweren innenpolitischen Krise, die das Reich jetzt durchlebt, erheben sich die Profile von zwei Politikern der jüngeren parlamentarischen Generation: Der evangelische Jungkonservative Treviranus, der sich vor einigen Monaten von dem verfallenen Eugenberger getrennt hat, und der katholische Jungkonservative Dr. Brüning. Just zur selben Zeit, in der Treviranus Führer der parlamentarischen Volkspartei wurde, wählte die Zentrumstraktion Herrn Brüning zu ihrem Vorsitzenden. Die Verbindung der beiden Jungkonservativen verschiedener Konfession aber gemeinsamen politischen Führerwillens war gegeben. Treviranus in jeder Beziehung der Schwächere, hat es schwerer als sein Freund Brüning. Er beherrscht nicht eine starke Fraktion mit großer Tradition, mit bedeutenden wirtschaftlichen Kräften. Sein Führen ist in Gefahr, bei den nächsten Reichstagswahlen aufgegeben zu werden, wenn es auf dem Kampffeld isoliert bleibt. Des Schicksal des Volkspartei und ihres Vornamens Treviranus hängt und hängt an der Frage, ob und wann es gelingt,

lich wieder einen klugen Führer, wie man es früher jahreslang bei dieser politischen Gruppe gewöhnt war. Wichtiger ist, daß sie in Brüning wieder von einem hundertprozentigen Zentrumsmann und katholischen Diplomaten geleitet wird.

Brünings Rede verdient mit der Lupe gelesen zu werden. Er ist nicht die Spur eines Rhetors, aber ein gefährlicher politischer Redner. In ihm ist nicht die geringste Reizung, sein Denken durch die Rücksicht auf rednerische Effekte zu verbiegen. Seine klare Rede in Köln war ein Meisterwerk politischer Strategie. Man dient sich wenn man einen gescheiterten politischen Gegner richtig einschätzen will, seinen durch das Hindernis auf den Volkstron Dr. Scholz in Mannheim nur wenige in Berlin die ungleich satteren, aber wichtigeren politischen Töne aus Köln gehört zu haben.

Das war nicht nur ein Rückblick auf die Zentrumspolitik der letzten Wochen zwischen Youngplan und Finanzsanierung und deren Rechtfertigung. Es war auch die Andeutung eines Weges, der sich nach rechts hin, immer für den Fall, daß die Koalition an der permanenten Spannung zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie scheitern sollte. Ueber Stresemann nach Hermann Müller zu ziehen, hielten ausenpolitisch die Note Ia. Es war mancher Ton an Brünings Rede, der einen Mann der Rechten ausenpolitisch aufhorchen lassen mußte. Es war da eine deutliche Distanz zu den stürmischen Reden Dr. Bircks in den Youngplandebatten, wenn der Reichsminister der Rechten gleich einen bestehenden Lorbeerzweig gewonnen erhielt. Es war da auch die Bemerkung, daß die Zentrumspartei ein Stück der nationalen Opposition gegen Stresemann habe führen müssen, weil Eugenbergs Beschränkung die Aufgabe einer nationalen Opposition nicht begriff. Da hieß ausenpolitisch keine große Kraft mehr zu denen, die wie Treviranus offen gegen Eugenbergs Volksbegehren rebellierten, und denen in Eugenbergs Lager, die nur widerwillig mitgemacht hatten. Gewiß, auch die Volkspartei hatten noch gegen das Geleit gestimmt. Bei vollkommener Lähmung bleibt aber ein hundertprozentiger Zentrumsführer nicht überlebend stehen. Er nimmt das nächste Stück in Angriff.



Abg. Dr. Brüning

durch den Sturz des Parteiführers Eugenbergs die Wiedervereinigung der Deutschnationalen herbeizuführen, oder in einer schweren politischen Situation größere Teile der deutschnationalen Reichstagsfraktion von Eugenbergs loszulösen.

Eine solche politische Gabe mußte Treviranus herbeizuführen suchen, sowohl aus politischem Grundensatzismus, wie aus persönlicher Selbstbehauptung. War er nicht stark, so wurde doch durch die zerstreute Politik der bürgerlichen Parteien Hindenburg immer stärker. In ihm erhob sich die mächtigste politische Potenz des deutschen Bürgertums. Auf Hindenburg hat der einflussige Geograph und letzte Gegner Eugenbergs, eben Herr Treviranus, großen Einfluß. Verlassen von den einstigen Freunden, muß der große Reichspräsident einen politischen und persönlichen Trost darin finden, von einem jungkonservativen Soldaten verstanden und gestützt zu werden. So fand Treviranus beim Reichspräsidenten ein offenes Ohr. Er wird dem Staatsoberhaupt wohl auch zu erklären bemüht haben, warum die völkerverfeindliche Fraktion beim Youngplan nicht nur in die außenpolitische Front der Verständigung eintrat, sondern die innen- und ausenpolitische Verbindung nach rechts hin hat aber für das Zentrum, durch Treviranus und Hindenburg, für den Fall eines Ausscheidens der Sozialdemokratie geschaffen.

Vom Zentrum her arbeitete Dr. Brüning an derselben Brücke. Man mißverstehe uns nicht. Wir beschreiben den Zentrumsschick nicht der Intrigue. So harte moralische Urteile sollte man bei der Betrachtung des politischen Schicksals nicht unterlassen. In Herrn Brüning hat die Zentrumstraktion nicht nur end-

Auch dieses nächste Stück deutscher Innenpolitik muß aber, wenn die Finanzreform vorüber ist, allmählich Kulturpolitik in Erscheinung in das politische Blickfeld rücken. Bei allem wirtschaftlichen Respekt vor wirtschaftlichen Kräften in der katholischen Kirche, so weichen Herzens sind die deutschen Bischöfe nicht, daß sie nur aus Liebe zum Christentum der griechisch-orthodoxen Kirche einen Gebetssturm gegen Sowjetrußland herzurufen. Der Kaiser Kardinal-Erzbischof hat in seinem Hirtenbrief vor kurzem schon an die bitterböden Bolschewiken und an die bösen Buben bei den deutschen Kommunisten erinnert. Der russische Bolschewismus ist weit, aber der deutsche Kultur Bolschewismus ist nahe. Kulturpolitik, Volksbildung und Kulturförderung sind wir aber alle, die wir eine bessere Welt bauen wollen, die wir den Paragrafen 218 für eine Barbarei halten, daß wir die Freibestattung von schismatischen Bestimmungen entlassen, daß wir ein soziales Reichschulgesetz unter Freireiung von konfessionellem Zwang für Lehrer und Schüler erlassen.

Man brauchte die Sozialdemokratie noch keineswegs hinauszuweisen zu wollen, um die großen politischen Grundfragen in Angriff zu fassen, wenn die deutsche Arbeiterklasse in Lebensfragen des Wohlfühlens auch unter härtestem Druck des Hochfinanzs sich nicht bewegen ließ. Unweifelhaft wäre es bei einem entsprechenden Angebot gegeben der Sozialdemokratie möglich gewesen, auch über diese Krise noch einmal hinwegzukommen. Aber Herr Brüning war nicht so leicht zu was er meinte, wenn er in seiner Köhner Rede der großen Koalition nur eine einigermassen erträgliche Lebensverlängerung von etlichen Monaten zugesagt hat. Die von der Deutschen Volkspartei stets nur widerwillig ertragene und auch von beträchtlichen Teilen des Zentrums nicht eben aus Jünelung zu uns aufrecht erhaltene Regierungsgemeinschaft im Reich mußte in dem Augenblick ernstlich bedroht sein, wo die ausenpolitische Entspannung eintrat und Kräfte der politischen Rechten für eine politische Schwendung in Betracht kamen.

Diese politische Wendung scheint da zu sein. Sie knüpft sich an die Namen Treviranus und Brüning. Die gemeinsamen Ideen dieser beiden Jungkonservativen greifen weit über den Tag hinaus, viel weiter als sie selbst jetzt schon erkennen.

Der Eskimo

Ein Roman von der Hudson-Bai von Peter Freuchen
Copyright by Safari-Verlag, Berlin

50)

(Nachdruck verboten)

„Er begann, ein Haus zu errichten. Ruhig baute er, scheinbar ohne sich zu beeilen. Aber doch erhob sich das Haus mit einer Schnelligkeit, wie man es nie gesehen hatte. Die beiden weißen Männer merkten, daß sie vom sicheren Tode errettet waren, und fühlten große Dankbarkeit für den fremden Eskimo.“

Mala sprach einige wenige Worte zu Orskidof, und der begann das bunt durcheinander gewirkte Gewand zusammenzuliegen. Ein Fell nach dem andern floste er mit dem Schneefloßer, aller Schnee wurde abgeburstet, dann wurden sie zusammengerollt.

Mate und Balf verlugten, ein wenig zu helfen, waren aber ganz kraftlos. Sie waren außerhand, etwas zu verrichten, gingen nur ein wenig hin und her und froren, wie sie nie gefroren zu haben meinten.

„Ach, wie sie sich auf dieses Haus freuten, und wie groß ihre Dankbarkeit gegen den Mann war, der ihnen hier Hilfe brachte!“

Das Haus war bald fertig, Mala schnitt einen Eingang hinein und machte sich gleich an das Gepäc. Zu allererst holte er ihren Petroleumtopf und schüttelte ihn, um festzustellen, ob Brennstoffmaterial darin war, frachte dann nach Feuerhölzern und bat sie, ihm zu folgen. Mit sitzender Hand holte Balf eine Schachtel Streichhölzer hervor, gab sie Mala und folgte ihm ins Schneehaus.

Orskidof war im Begriff, alle Öffnungen zwischen den Schneeböden zu dichten. Mala sündete den Kocher an und bedeutete ihnen, daß sie die Füßlinge aussieben und ihre Finger über dem Feuer wärmen sollten. Sie sollten nur ruhig dastehen und es sich bequem machen. Das übrige würde schon besorgt werden.

Sie sahen wie kleine Kinder willenlos am Feuer. Viel Wärme gab es nicht, aber sie fühlten doch die Kräfte wiedergebren. Ein paar zusammengerollte Kissen wurden ihnen bereingemerkten. Mala folgte, rälte die Felle auseinander, stellte den Petroleumtopf in die Mitte und ließ sie sich davor setzen. Dann ging er hinaus und blieb lange fort. Aber Orskidof kam mit ihrem Kessel, und sie sahen zu, wie er Schnee schmolz und Wasser lachte. Sie schielten zwar halb, aber das Gefühl der Sicherheit erfüllte sie mit Wohlbehagen.

„Es lacht,“ rief Orskidof, und bald darauf erschien Mala in der Türöffnung und schob eine Proviantskiste herein. Er selbst folgte kriechend, setzte aber nur den Oberkörper durch das Loch herein, der Rest blieb draußen. In dieser Stellung, in der er die Kiste abhalten konnte, übermachte er, wie Orskidof Tee machte. Er suchte Brot heraus, gab es den beiden Polikisten und stellte ihnen Jucker hin, den sie in gemäßigten Mengen in die Tassen taten.

„Ach, wie das die erkorenen Glieder wärmte; die Wärme des Tees verteilte sich im ganzen Körper. Es war, als strömte er durch die Adern, brächte alles in schnelleren Gang. Nie hatte etwas so herrlich geschmeckt wie diese Tasse Tee. Als sie die Hälfte getrunken hatten, suchte Mala in der Kiste und fand eine Dose Milch, Orskidof schlug ein Loch hinein, und die fettsäure Milch trat ihnen aus. Sie gossen den ganzen Inhalt der Dose in den Teekessel und hatten Milchtee, herrlich, nahrhaft und sättigend. Sie weichten Keks darin auf und aßen und aßen. Es schien nicht möglich, ihren Hunger zu befriedigen.“

Mala hatte sich wieder zurückgezogen und einen Hof vor den Eingang gestellt. Sie hörten ihn draußen arbeiten. Er baute ein ganzes Portal vor das Haus. Ein Vorzimmer und davor wieder eine Schutzmauer. Die Hunde schrieen er ab und streute ihnen das bißchen gehacktes Hundefutter hin, das er in einem Sad fand. Sie strafen gierig und lachten dann wieder eine geschüttete Stelle um weiterzukommen.

Mala stellte den Schlitten vor das Haus, warf das Geschirr in die Vorstube, kroch selbst hinein und verließ die Tür mit einem Schneefloß. Es lagen Stearinzerker in einer Kiste. Er sündete ein paar davon an und stellte sie neben den Männern in den Schnee.

Mala hatte in seiner Ballfängerzeit im Sommer die Gebrauche weißer Männer kennengelernt. Leider konnte man, ohne lesen zu können, nicht leben, was in den Konterpandolen war, aber er wählte einfach, stellte sie in einen Topf und gab Wasser aus dem Teekessel darauf, tat etwas mehr Schnee hinzu und setzte alles zum Auftauen aufs Feuer.

Da seigte Mala auf sich und sagte „Mala“, und Balf seigte auf sich und sagte „Balf“. Hierauf seigten sie auf die beiden andern, und Mala verstand, daß sie ihre Namen genannt hatten und zu wissen wünschten, wie er und Orskidof hieß. So gab er denn seinen Namen als Utana an und nannte den Pflegesohn Omar. Das war der Name, den er bekommen hatte, um die Berggeister zu bekämpfen.

„Wo ist Zoe? Hast du Zoe gesehen?“ fragte Mala hierauf.

Utana schüttelte den Kopf, er verstand nicht ganz; aber die Frage nach Zoe ließ ihm viele Gedanken durch den Kopf schießen. Zoe war ja bei den weißen Männern auf den Schiffen gewesen. Mala und Balf kamen auch dabei, er hatte sie dort nicht gesehen, sie mußten also später gekommen sein, aber was wollten sie hier? Und wo war Zoe geblieben? Es war nicht möglich, Klarheit hierüber zu erlangen, sie konnten sich einander nicht verständlich machen, und es war auch keine Zeit, jetzt an diese Fragen zu denken. Die weißen Männer waren sehr herunter und brauchten Ruhe und Wärme.

Die Schlafkiste wurden umgefüllt. Sie waren innen getrennt, das Eis wurde ausgefrostet, das sie wieder trocken wurden; dann wurden sie wieder umgefüllt, und Utana ließ die Männer ausschlafen, nahm ihre Fellunterlagen und breitete sie auf der Brüstung aus, legte die Schlafkiste darauf und machte ihnen lächelnd bereit, daß sie ihre Außenkleider abziehen und in die Schlafkiste kriechen sollten.

Er öffnete die Konterpandolen und schüttete den Inhalt in eine Bratpfanne. Es prasselte herrlich, denn die eine Dose enthielt Butter. Das ergab eine festliche Suppe, und als sie warm war, brachte er sie den beiden und stellte einen Teller mit Keks daneben. Sie waren schon eingeschlafen, wurden aber geweckt und aßen freudig. Sie ließen ein, ohne daran zu denken, ob etwas übrig bliebe, und während Utana immer mehr zubereitete, schliefen sie wieder ein. Wieder wurden sie geweckt, um zu essen. Die Mahlzeit dauerte lange, zuletzt aber hatten sie doch genug, und jetzt erst sah Utana ihnen durch Reichen, daß er keinen Schlitten holen wollte, während Omar bei ihnen blieb, um ihnen zu helfen. Sie verstanden ihn nicht ganz, nickten aber, und er ging.

Es wehte immer noch stark, und der Schnee fegte heftig. Mala war müde, kramte sich aber doch zum Feuerherd an, und vorwärts zu kommen und erreichte schließlich sein kleines Schneehaus. Er lud kein Geschirr auf den Schlitten und schirzte die Hundan. Die sieben Kienziege, die er hatte holen wollen, ließ er stehen, er hatte wertvolleres Bild auf dieser Reise gefunden.

Mate und Balf schliefen noch, als er wiederkam, man ab wieder schlief wieder. Auch Mala bekam Ruhe, und als man aufwachte, war alles still. Die jungen Leute waren wieder wach, wenn auch frohlos und müde, aber sie rauchten ihre Pfeife, fühlten sich behaglich und drachten viel miteinander. Utana verstand nur wenig davon, und er konnte sich ihnen nur schlecht verständlich machen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Gaststättengesetz vor dem Reichstag

Berlin, 28. März (Ein. Draht). Der Reichstag erledigte am Freitag in der Plenarsitzung die dritte Lesung des Gaststättengesetzes. Dann leitete er die zweite Beratung des Gaststättengesetzes fort. Es trug der Präsident des Reichstages, Herr Brüning, die wirtschafspolitischen Gesichtspunkte des Gaststättengesetzes, dem Abg. Solmann, das Zeugnis auszusprechen, daß dieser im Ausschuss durchaus sachlich und objektiv gearbeitet habe. Er sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Erinnerung an die Arbeit des Reichspräsidenten Ebert aus dem Jahre 1922. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde am Freitag in der Plenarsitzung durch den Reichspräsidenten Ebert aus dem Jahre 1922. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde am Freitag in der Plenarsitzung durch den Reichspräsidenten Ebert aus dem Jahre 1922.

Ludendorff beschimpft Hindenburg

Hindenburg wird „Verräter“ und „Einführung der Soldatenräte“ vorgeworfen

Die deutschen Rechtskonservativen haben enttäuscht und verärgert von dem „einstigen Helfer“ Hindenburg Abschied genommen. Weil er in der Frage des Haager Abkommens nicht die Eugenbergs-Katastrophenpolitik mitmachen wollte, fällt nun auch Ludendorff in besonders abgeschmackter Weise über den Reichspräsidenten her. Er holt dabei weit auf, um den Leuten um Eugenbergs und Hitler den Genesnis amüßigen dem Generalleutnant von Hindenburg und dem Reichspräsidenten zu zeigen. Aus dem Munde Ludendorffs hört man jetzt, daß nur er selbst der Held ist, als den er Hindenburg während des Krieges dem deutschen Volke hingestellt hat. Bestimmt, ich bin, so schreibt Ludendorff wörtlich, Schuld vor der Weltgeschichte, nicht darauf geachtet zu haben, daß Herr Paul von Hindenburg den Führer und dem Volk ganz anders hingestellt wurde und sich selbst auch ganz anders hinstellte, als Tatsache ist. Ich habe mich seinerzeit sogar auch bewegen lassen, in meinen Kriegserinnerungen dem Volke zu zeigen Hindenburg menschlich ganz anders dazustellen, als ich es in meiner ersten Bearbeitung streng den Tatsachen entsprechend getan hatte. Ich glaube dem

deutschen Volke zu dienen, indem ich ihm zu einem Selben verhalf an dem es sich aufrichten konnte. Leider überlebte ich erst 1922, vollends die Zusammenhänge des 9. November 1918 und jetzt erlärte ich Herrn von Hindenburg ganz kennen.

Dann stellt sich Ludendorff als den verlassenen Freund des armen Volkes, Hindenburg aber als den halslos kalten Egoisten hin. Er fühlt sich verpflichtet, dieses noch zu Lebzeiten Hindenburgs offen auszusprechen. Heute stelle ich gegenüber dem Offiziersbund, dem Stahlhelm und allen Frontkameraden fest und spreche es offen aus, daß Herr Paul von Hindenburg das Recht verscherzt hat, sich auf die Pflichterfüllung der alten Armee zu berufen. Hindenburg hat am 9. November 1918 die berüchtigte Offiziersversammlung veranlaßt und in einer Form gestattet, die der Pflichterfüllung des alten Heeres völlig widersprach. Hindenburg hat dem Kaiser, seinem obersten Kriegsherrn, die Gefolgschaft des alten Heeres aufgesagt, weil auch schon von der Obersten Heeresleitung Fäden zur Revolution nach Berlin liefen. Hindenburg hat seinem obersten Kriegsherrn den unfeigen Rat gegeben, nach Holland zu gehen. Hindenburg hat Soldatenräte im Heer eingeführt. Alles das hat der Pflichterfüllung des alten Heeres widersprochen und dem Pflichtgefühl gegenüber dem Vaterland, denn dadurch ist der Verrat der Deutschen an die Feindmächte möglich geworden.

Freistaat Baden

Bahnstich und Soldatenpielerei!

Ein Eisenbahner schreibt uns in einer Zuschrift des Bad. Beobachters gegenüber dem von uns am 19. März gebrachten Artikel: Der Eisenbahner im Bad. Beobachter macht sich die Sache leicht: Er verlegt die Feststellungen im Volksfreund in Nr. 66 vom 19. 3. 1930, monach Mitglieder des Einheitsverbandes vom Bahnstich ausgeschlossen werden, als „Wahlleiter für die kommenden Betriebsratswahlen“ abzuwählen. Man sollte in so ernstlichen Dingen keine billigen Scherze machen. Der Artikel gibt ja selbst zu, daß die Darstellung des Volksfreund bei der einen oder anderen Dienststelle auftreten könnte. Wenn beim RAB, Karlsruhe und auch beim RAB, Durlach 70 Prozent und mehr des Personals beim Einheitsverband organisiert ist, dann wäre es allerdings ein Kunststück, den Einheitsverband vom „Bahnstich“ und „Kamerasus“ fernzuhalten. Wir wollen die Dinge auf das richtige Gleis stellen, und nicht vorbetreiben.

Erste Frage: Steht die oberste Leitung des Bahnstiches der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe auf republikanischem Boden? Wir leben es voraus und können nach den bisherigen Erfahrungen nicht das Gegenteil behaupten.

Zweite Frage: Wie stehen die sonstigen Führer und Unterführer des Bahnstiches und der RAB, Karlsruhe zur Republik? Man lese sich die Führer an, wenn sie mit ihren Abteilungen draußen im Scharwald zu Schießübungen und Schießprämierungen anziehen. Der Artikel im Beobachter würde glauben, wenn er in so manchem von diesen Herren wachste Nassioli erkennen würde. Weh er nicht, daß auch den republikanischen Zentrumseuten in der RAB, bei dieser Sache gar nicht so wohl sumate ist?

Gewiß sind maßgebende Stellen der Auffassung, daß es sich bei dem Bahnstich nur um eine „sozialistische Soldatenpielerei“ handelt. Wie steht aber die Sache aus, wenn einmal so einigen „Nassiführern“ der Einfall käme, daß sie nun Oberwasser hätten, und so eine kleine Schieberei aus den Gewehren, die so nahe stehen, nichts schaden könnte? Dann ist im Augenblick ein Unheil geschehen (i. Darmstadt Hof-Affäre) und alle Welt fragt dann erstaunt: Wie war das möglich?

Die erste Abicht des Artikels im Volksfreund war die, zu warnen.

Es geht hier nicht um einen Gewerkschaftsstreit, sondern um die Ausübung des Schusses einer republikanischen Einrichtung. Hier sind wir allerdings der Meinung, daß für diesen — sofern er nötig ist — nur Republikaner taugen, denen es ernstlich um die Erhaltung und den Ausbau des republikanischen Staates zu tun ist.

Zu den statistischen Mitteilungen zur Gebäudendeckungssteuer wird in einer Zuschrift vom Lande darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse in der Stadt anders sind als auf dem Lande, da auf dem Lande der Hauseigentümer selbst die Gebäudendeckungssteuer zahlen muß und er dabei meist Arbeiter oder kleiner Landwirt ist. So seien z. B. von den 70 Gebäudendeckungssteuer zahlenden Häusern in Kleinstadt nur zwei Häuser vermietet. Die übrigen 68 Häuser müßten Gebäudendeckungssteuer zahlen, weil der Steuerwert über 4500 Mark ist, was dabei kommt, weil meistens noch bei einem Haus ein Grundstück oder Garten dabei ist, jedoch die Leute die Steuer für den Garten oder für das Grundstück zahlen.

„Seine Königliche Hoheit“ feiert Befreiung

Man schreibt uns: Die Kämmung der letzten Zone des besetzten Gebietes steht vor der Tür. Die Bewohner des besetzten Gebietes rufen zur Feier der Befreiung, der Druck der Besatzung wird bald von ihnen genommen sein. Es rufen zugleich die Vertreter des alten Systems, die sich bei dieser Gelegenheit wieder einschleichen wollen. Der bayerische Kronpräsident, der Extronprinz Rupprecht, hat einen Spezialgesandten nach Landau in der Pfalz geschickt, er trifft dort Vorkehrungen zu einer monastischen Befreiungsfeier. Die Wiederkehr der Freiheit soll der Bevölkerung der Pfalz dadurch bewiesen werden, daß der Extronprinz und mit ihm eine Schaar ausrangierter Generale eine sogenannte Divisionsfeier der ehemaligen Pfälzer Regimenter veranstalten will, bei der Seine Königliche Hoheit die Parade abnehmen soll, natürlich im Zeichen von Weiß-Blau und Schwarz-Weiß-Rot. Seine Königliche Hoheit will ihr Volk auf diese Weise feierlich begrüßen.

Die Abicht ist freilich die Rupprecht und Genossen haben mit ihrer Staatskunst Krieg und Niederlage, Verfall und Diktat und Besatzungsnot verschuldet. Die Republik hat in unablässigem Kampf gegen den Anhang der Leute von vorgestern die Befreiung des besetzten Gebietes erreicht. Und nun wollen die Leute von vorgestern mit Schwarz-Weiß-Rot und Militärmusik, mit Regimentsparaden und königlichen Hoheiten Befreiung feiern! Was haben sie für die Befreiung des Rheinlandes getan?

Der Demokrat Sparrer beantragte, einige kritische Bemerkungen zu den Bestimmungen über die Polizeistunde und über die Möglichkeit des Schnapsverbohs an Lobntagen zu machen.

Der Volksparteiler Bises bestritt, daß von einem Anwachsen der Kriminalität infolge alkoholischer Ausschreitungen die Rede sein könne. Auch bezog er dem Abg. Solmann, daß dieser an Prohibitionsbestrebungen in Deutschland nicht denkt. Bises beantwortete meientliche Abwägungen im Gaststättengesetz.

Erster Ernst lagerte sich über das Haus, als der Senior der deutschen Juristenwelt, Professor Kahl, das Wort nahm. Er wandte sich bitter gegen den Abg. Kötter und sagte, dieses Gesetz sei doch sehr ernst, daß es ihm keinerlei Anlaß zur Belerheit gäbe. Als Kriminaljurist könne er die tiefen Zusammenhänge zwischen Alkohol und Verbrechen und die Zustände seiner leineswegs bestergeren. Jeder Wirt könne im Gegenfall zu den Behauptungen Kötters erkennen, ob ein Gast betrunken ist oder nicht und könne ihm weitere Getränke verweigern. Dann wandte sich Professor Kahl aus juristischen Gründen gegen den Zusammenhang, der auf sozialdemokratischen Antrag im Gebiet zwischen der Konfessionserteilung, Konfessionserteilung und der Einhaltung der Arbeiterschutzbestimmungen gemacht ist.

Die Beratung wurde dann bis nach der kommenden Regierungserklärung vertagt.

Schweizerische Sicherung gegen ausländische Einmischung

Die Schweiz sieht sich genötigt, zwecks ihrer inneren Sicherung Vorkehrungen gegen die Einmischung von Ausländern zu treffen und zwar sowohl gegen das Treiben der Faschisten wie gegen das Treiben der Kommunisten. So hat in der Anwesenheit des von den Faschisten ausgesandten und unerlaubten Nachrichtendienstes, der vor einiger Zeit im Kanton Tessin und im Kanton St. Gallen aufgedeckt worden ist, der Bundesrat die Ausweisung von acht Ausländern beschlossen. Die Ausländer, unter denen sich eine Frau befindet, sind alle italienischer Staatsangehörigkeit. Ferner hat der Bundesrat drei andere Ausländer verbannt, und zwar zwei Italiener und einen Bayern. Weiterhin hat der Bundesrat in Bern von der Zürcher Regierung die Mitteilung erhalten, daß die ihm auf den 30. März angekündigte kommunistische Demonstration nur mit lokaler Einschränkung auf das linke Elbtal gestrichelt wird. Der Bundesrat hat in diesem Zusammenhang folgenden Beschluß gefaßt: Die Ausländer, die die Einreise in die Schweiz zum Zwecke der Teilnahme an der kommunistischen Demonstration am 30. März verstoßen. Sie haben bei Uebertretung des Verbohs mit Ausweisung zu rechnen. Die Grenzstationen und die Zollverwaltung sind mit der Durchführung des Beschlusses beauftragt.

TAPETEN

kaufen Sie am preiswertesten jetzt, da ich die Lagerbestände aus 1929 billigt u. Reste zum halben Preise abstoße, bei

Ed. Beck

Kaiserstraße 156
Telephon 3062

Bagnosträfling Nr. 47 192 wird belobt

Der Gouverneur von Französisch-Guana wendet sich anlässlich einer großen Feuersbrunst, die mit Hilfe von Militär, Polizei und Gendarmen, aber auch unter besonderer Teilnahme von Inländern der Strafkolonie bekämpft wurde, an „Journal Officiel“ dankend an die Defensivität: „Der Chef der Kolonie hält es für besonders anerkennenswert, auf die glänzende Führung der Soldaten, Gendarmen (sagen die Namen) hinzuweisen. Der Gouverneur hält es auch gleichzeitig für seine Pflicht, den Bagnosträfling Nr. 47 192 wegen seines ertauilichen Mutes und seiner Hingabe an das Rettungswerk öffentlich zu beloben.“

Nr. 47 192 ist nicht ein beliebiger Bagnosträfling, der nach Guana verbannt worden ist. Es ist einer, den das kleinste Kind in der Kolonie kennt: der große, harte Mann, der Kriegsdienst überlebt hat. Jeder achtet diesen Sträfling Nr. 47 192, sei er Arbeiter oder Subalterner Beamter, freier Arbeiter oder Schiffsfahrer. Aber Bial ist noch immer im Bagno, weil er Gewalttätigkeit mit und ohne Gnade, Gefährliche, brutale, Bagnosträfling Nr. 47 192 ist, da verdammt das Rumpfergebeul der eingeborenen werden. Seinen gerade durchdringenden Blick kann niemand aus den verächtlichsten Verbredern, die gesammelt an weniger Starke brauchen zu fühlen versuchen. Nur die Drohung „Bial!“ fürchten weniger seine Kraft als seinen Wortwut. Er teilt sein Brot mit den Sunatigen, sein Viertel Kaffee mit den Kranken. Er arbeitet für die Schwachen. Er erlaubt keinen Dank, in welcher Form es auch immer sei. Er verzichtet den Unbilligen, die seine feigen Güte ausnützen. Sind Epidemien im Lager ausbrochen — und das kommt oft genug vor —, so ist kaum die Aufforderung zur Bereitschaft von Freiwilligen ausgesprochen, und schon meldet sich Nr. 47 192 als erster. Ohne Sorge um die Heilungsgeschwindigkeit und die Strapazen wacht er Tag und Nacht an den Lagerstätten seiner lebenden Gefährten.

Bial ist das lebendige Gewissen in Guana. Er beendet alle Streitigkeiten. Man hört ihn als Schlichter und jeder beugt sich seinem Worte. Er ist der Mann des Friedens. Er ist der Stellvertreter der Gerechtigkeit. Er unterzieht sich den unbankbarsten Arbeiten. Er trägt die Lasten der Kolonie auf seinen Schultern. Er ist der Mann, der die Kolonie trägt, die die Kolonie trägt, die die Kolonie trägt.

interessierten sich für ihn und verurteilten, einen Gnadenersuch für ihn zu erwirken. Aber Bial wartete nicht darauf. Gemeinot vom Heimweh nach seiner Frau und seinem Kinde brach er zweimal aus der Hölle Guanas aus. Sumpffieber, Hunger, Erschöpfung und Festnahme auf Martinique, das war die Bilanz des ersten Verlaufs. Der zweite Ausbruch: Bial kommt nach Brasilien. Gerettet? Nein, weil er Bial selbst, muß er bald wieder zurück auf die Inseln des Teils. Die Affäre Sacco und Vanzetti hält die Welt in Spannung. Bial tut gerade den ersten Schritt in die Freiheit. Eben selber dem schieflichsten System unserer Gesellschaftsordnung entwischt, protestiert er in öffentlichen Versammlungen gegen die Justizmörder, gegen den Senker Juller. So kommt er zum dritten Male ins Bagno!

Demals schrieb der Sträfling Nr. 47 192 einen Brief an den Gouverneur von Guana: „Herr Gouverneur! Ich habe die Pflicht, Ihnen zu sagen: ich verlange kein Erbarmen; verlange nur Gerechtigkeit. Meine Strafe ist bald verbüßt; trotzdem erbehe ich Einspruch. Ich bin unschuldig. Ich habe niemals ein kriminelles Verbrechen begangen. Ich habe niemals gestohlen. Ich habe mich geweigert, auf fremde, unschuldige Menschen zu schießen. Das ist alles. Wenn man das Urteil des ersten Kriegeserlasses von 1901 nachprüft, wird man feststellen müssen, daß ich schon längst hätte amnestiert werden müssen. Achtzehn Jahre schwere Arbeiten im Bagno (auf diese Gesamtstrafdauer lautete das Urteil. Die Red.) glauben Sie, daß das zu viel ist, wo ich nur einer reinen Idee gefolgt bin! Ist es nicht bedauerlich, daß meinen Protesten nicht die Beachtung geschenkt wurde, die sie verdienen? Der Krieg ist längst zu Ende. Viele haben vergessen, wie schauerlich das Massenmorden war. Die deutschen Kriegsgefangenen sind längst zu Hause und wir Bedammte des Krieges, wo bleiben wir?“

Eine rätselhafte Hausinschrift

Vor ungefähr dreißig Jahren wurde in dem heissen Dorfe Damsbaufen ein Haus abgetragen. Dieses trug eine merkwürdige Inschrift, die wohl ein Sonderling verfaßt hat. Man las nämlich folgende einfache Zeilen:

Kann Mann Gott Rot
Lösen Augen meinem und
Recht einen zu Kreuz
Kreuz für auf ich
Die ich hab
Mir halt will Erden
Der den drum auf

Die meisten Leser dieses „Hauspruches“ sind wahrscheinlich nicht hinter die Lösung dieses eigenartigen Poems gekommen. Man muß nämlich ein wenig nachdenken, um die Lösung zu finden, d. h. eigentlich braucht man nur die Buchstaben richtig aufzusprechen. Wenn man zunächst von unten nach oben die letzten Worte auf jeder Zeile liest und das mit den vorletzten Worten ebenso tut und so weiter, so bekommt man schließlich diese sinnvolle Inschrift heraus:

Auf Erden hab ich Kreuz und Rot,
Denn will auf auf zu meinem Gott,
Den halt ich für einen klugen Mann,
Der mir die Worte recht lesen kann.

Unter den 50 bestausgestatteten Büchern des Jahres 1929, die von der Jury der Deutschen Buchausstellung zum Tag des Buches 1930 unter 60 000 Büchern ausgewählt wurden, befinden sich vier Bücher, die in sozialistischen Unternehmungen verlegt und gedruckt wurden: „Die rote Stadt im roten Land“ im Verlag Hannich & Co., Magdeburg, „Im Strom der Zeit“ im Buchverleger-Verlag G. m. b. H., Berlin, „Die Brücke im Dschungel“ und „Abenteuer im Eismeer“ (illustriert von Fritz Winkler) im Verlag der Buchergilde Gutenberg, Berlin. Die höchste Instanz der deutschen Buchausstellung mußte also auch die Leistungsfähigkeit der von der sozialistischen Arbeiterschaft getragenen Betriebe anerkennen.

Ein neuer Komet. Die große Kometenfamilie unseres Sonnensystems ist wieder um einen Kometen vermehrt worden. Vor einigen Tagen, am 21. März, ist es dem Liebhaberastronomen Wilt in Krakau gelungen, mit einem kleineren Fernrohr einen neuen Kometen zu entdecken. Wilt hat im Laufe der Jahre schon mehrere Kometen entdeckt und sich als ständlicher Kometenentdecker und aufmerksamer Amateurastronom bereits einen Namen gemacht. Der neue Komet steht am westlichen Horizont im Sternbild des Widbers und kann, da dieses Sternbild schon früh unter dem Horizont verschwindet, ungefähr bis 1/9 Uhr abends beobachtet werden. Der Komet ist ungefähr hieberter Größe und schon durch kleine Fernrohre als verwaschener Stern erkennbar.

Schmetterling im weißen Haar heißt der neue Roman von Fred Hildenbrandt. Er behandelt in überaus fesselnder und ammutiger Form das Problem der Liebe zwischen einem Manne im fortgeschrittenen Alter und einem jungen Mädchen. Die Veröffentlichung des Wertes beginnt im Aprilheft von „Westermanns Monatsheften“, die damit wieder, einem bedeutenden jungen Dichter Gelegenheit geben zu einem großen Leserkreis zu sprechen.

Seitdem ich eine Ruh habe, sagt alle Welt „Guten Tag“ zu mir. Benjamin Franklin.
Der Mann, der süßen Donig auf dem Bazar verkauft, ist den Fliegen gar wohl bekannt. Ugsanisches Sprichwort.

Schuldebatte im Landtag

Fortsetzung der allgemeinen Aussprache — Nationalsozialistische Rippeleien — Die Geburt der sozialdemokratischen Fraktion zu Ende — Abflauende Debatte

Der geistige Tiefstand der Nationalsozialisten kann nicht besser illustriert werden, als durch die Tatsache, daß sie sich ausgerechnet bei der Beratung des Kultus- und Unterrichtsstaats am unangenehmsten und rüpelhaftesten benahmen. Dem Ansehen des Landtags tut es wahrhaftig keinen Abtrag, wenn es gerade bei der Aussprache über die Kultur- und Bildungsfragen zu diesem Tumult und Zusammenstoß kam, wie er sich kurz nach Beginn der heutigen Sitzung ereignete. Dem nationalsozialistischen Stöckchen mußte endlich mal eine entsetzliche Abwehr entgegengeleitet werden, denn das Auftreten dieser jeder Erziehung und Kultur baren jungen Leute war nachgerade unerträglich geworden. Der Minister handelte in berechtigter Notwehr, als er dem nationalsozialistischen Zwischenrufer sein unerschüttertes Wort zurief. Der neue Präsident des Hauses hat es erlaubt, durch Milde und gelegentliche Mahnungen sein schweres Amt durchzuführen zu können. Der heutige Zwischenfall wird ihm gezeigt haben, daß es unmöglich ist, mit solchen Methoden der Rücksichtlosigkeit und der milden Handhabung der Geschäftsordnung sich durchzusetzen. Man wird verstehen können, wenn der Präsident sein neues Amt nicht mit lazarischen Auftreten und strengen Maßnahmen antreten wollte. Aber der Erfolg war Mißbrauch der milden Geschäftsleitung durch die rechtsradikalen Elemente. Wir sind sicher, daß der Präsident nach der heutigen Erfahrung nun ebenfalls mit Energie und Strenge durchzudringen wird und gegen das sich im Hause breitmachende politische Vandalentum mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln vorgeht. Die übertriebene Mehrheit des Hauses wird ihn nach Kräften unterstützen.

Die Debatte selbst brachte außer einer großen, programmatischen Rede des Unterrichtsministers keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte mehr. Es wurde eine große Anzahl schulfachlicher Einzelfragen behandelt; die Aussprache verarbeitete sich immer mehr und viertel schließlich im Sande. Zu Ende wurde die allgemeine Aussprache heute nicht geführt. Die Beratung geht nächste Woche weiter. h. w.

48. Sitzung

h. w. Karlsruhe, 28. März 1930.

Die allgemeine Aussprache über den Voranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts wird fortgesetzt.

Hg. Weismann (Soz.)

macht zunächst gegenüber dem Abg. Bauer einige kritische Bemerkungen. Ein Mann, der im öffentlichen Leben steht, darf nicht so empfindlich sein, wie Abg. Bauer es tut. Bei der finanziellen Situation des Landes müssen die Beamten etwas Rücksicht nehmen in ihren Forderungen, denn die Arbeiterklasse ist viel schlimmer daran. Wenn der junge Mann einmal hinauskommt ins Leben, wird man nicht fragen, was hast du für eine Religion, sondern was hast du für eine Ausbildung? Deshalb sehen wir dem Religionsunterricht in den Hoch- und Handelsschulen Widerstand entgegen.

Ein Zwischenfall

Als sich der Redner dem Abg. Kraft zuwendet, macht dieser gegenüber dem Minister derartige freche Bemerkungen, obgleich der Minister kein Wort sagte, daß der Minister in höchster Erregung den Abg. Kraft zurück: Unerschütterter Kerl! Es entsteht daraus ein großer Zwischenfall im Hause.

Namens der sozialdemokratischen Fraktion ist Abg. Vater die Erklärung ab, daß, wenn die nationalsozialistische Fraktion weiterhin in derartigen Weise den Minister beleidigt und anzureizt die sozialdemokratische Fraktion sich genötigt sehe, an den künftigen Sitzungen des Landtags nicht mehr teilzunehmen. — Der Präsident erklärt, daß er sich nun verabschiede, wenn die Zwischenfälle zu weiter führen, mit Ordnungsrufen vorzugehen.

Abg. Weismann fortsetzt: Der höchste Unterrichtsminister kann den Vergleich mit dem bairischen Volksbildungsminister Dr. Frid wohl aushalten. Die Denunziation des Ministers beim Erzbischof in Freiburg ging von einer politischen Gruppe aus, die das Zentrum wegen seiner religiösen Einstellung während des Babstkomplexes aufs schärfste bekämpfte. Wir hatten im Lande schon katholische und evangelische Kultusminister. Keinem Volkstisch fiel es ein, eine Debatte gegen einen Minister wegen seiner Konfession zu inszenieren. Sollen die Freireligiösen Menschen und Bürger zweiter Klasse sein? Es geht nicht an, einen Anhänger des freireligiösen Bekenntnisses als rüdelwertig zu bezeichnen. Die Ausführungen des Abg. Kraft weisen wir auf das entscheidendste zurück.

Für eine Bildung, wie sie der Abg. Kraft hier zum Ausdruck gebracht hat, danken wir.

Der Anteil der Studierenden an den Hochschulen ist zu gering, er beträgt nur 2 Proz. Es ist verwunderlich, daß deutsche Kapitalisten so wenig Stipendien und Stellungen für die deutschen Hochschulen gemacht haben; die amerikanischen Kapitalisten sind da freigebiger. Was in der Gewerkschaftsbewegung, in der Genossenschaftsbewegung geschaffen und geleistet wurde, wurde von nichtstudierenden Arbeitern geschaffen. Wir sind stolz darauf. Die Korpsstudenten stehen dem Arbeiter in weitaus Entfernung gegenüber. Sollen diese bei der Schulentscheidung ein Exempel der Bereifung erhalten. Das ist der Zweck. Auf der einen Seite nur Volkshochschulen, auf der anderen Seite stellen Handel und Industrie immer höhere Ansprüche, und dann klagt man über den immer größeren Andrang zur Mittelschule und den Hochschulen.

Die Begabtenklasse muß besser ausgebildet werden. Wir fördern alle Bestrebungen nach Förderung der Bildung und des Wissens, weil wir genau wissen, was dem Lande, was richtig der Volk ist: Wissen ist Macht! (Beifall bei der Sozialdemokratie).

Abg. v. W. (Kritik, u. Bauern) erklärt, daß die Wirtschaftspartei immer Verständnis für das Unterrichts- und Bildungswesen habe. Des Langen und Breiten bedete der Abgeordnete dem Sachminister das Wort, der aber auch ein Staatsmann sein müsse.

Hg. Dürr (Soz.)

vertritt einen Wunsch seiner Heimatstadt Laub bezüglich der Aufbaubereitschaft. Die Schule habe einen glänzenden Aufschwung genommen, zumal mit ihr ein Internat verbunden war. Mit dem Aufschwung liegen aber die Kosten. Die Stadtverwaltung wendet sich an das Ministerium um andere Regelung der staatlichen Beihilfe. Man dürfe bei einem Aufbau nicht bei Anstalten beginnen, die sich so glänzend entwickelt haben, wie die Schule in Laub. Laub hat unter der wirtschaftlichen Krise sehr zu leiden. Die Regierung möge den Räten der Stadt Laub besondere Beachtung entgegenbringen. Die Kostenverteilung muß nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit vorgenommen werden.

Minister Dr. Kemmelé

beidmältigt sich mit dem bisher in der Debatte Vorgedachten. Er, der Minister, habe bei Antritt seines Amtes zunächst allen Verkehr mit Demonstrationen und Berufsgruppen abgelehnt, um sich selbst erst ein Urteil über die Verhältnisse unbeeinträchtigt zu bilden. Die Behauptung, der Minister sei nur ein Strohmännchen, ist entsetzlich zurückweisend. Solche Vorwürfe würden übrigens jedem Minister gemacht. Gegen Minister Dr. Veers wurden dieselben Behauptungen gemacht. Zunächst kommt bei Einstellung eines Beamten nur die dienstliche Qualifikation in Frage. Selbstverständlich ist bei gleicher Qualifikation die staatspolitische Einstellung eines Beamten eine Rolle. Wenn man in keiner Personalspolitik korrekt sein will, gelingt es erst im Laufe längerer Zeit, Sünden

einer vergangenen Zeit gut zu machen. Der Minister kann und darf nicht immer Wünsche einer politischen Partei, selbst seiner eigenen Partei erfüllen. Für Auswahl der Professoren an höheren Schulen spielt die religiöse Zugehörigkeit keine Rolle. Die Zahl der katholischen Philosophen ist größer wie die Zahl der evangelischen Philosophen, es ist daher erklärlich, daß auch eine entsprechend höhere Zahl katholischer Philosophen zur Anstellung kommen. Die Methode der Vereinerung von Volksschullehrern ist eine so umständliche, daß hier ein ungeheurer Mißbrauch von Verlaß festzustellen ist. Der Minister dankt dem Hausausschuß für die Anerkennung, die der Lehrerschaft und der Schulerwaltung gesollt wurde.

Bei allen Betrachtungen über Schule und Erziehung muß in erster Linie das Kind in den Mittelpunkt gestellt werden und dann die Frage der finanziellen Belastung des Volkes. Die Not der Zeit zwingt uns doch, Betrachtungen darüber anzustellen, ob sich da und dort nicht Aufbesserung im Schulwesen feststellen lassen und Einsparungen gemacht werden können. Der Zustand an den Universitäten und an die Karlsruher Hochschulen hat sich seit 1913 über verheerend. Die Steigerungen sind außerordentlich hoch. Wir sind in den Personalausgaben gegenüber dem letzten Zustand seit der Umwälzung außerordentlich in die Höhe gegangen, und bei den letzten Ausgaben haben wir große Einschränkungen ausüben müssen. Der Redner macht eine Reihe von Vorschlägen, wie Einsparungen gemacht werden können.

Die Hinzunahme eines Volksschullehrers zur Prüfungskommission bei der Aufnahme in die Mittelschulen ist nur ein Palliativmittel. Es ist ein Versuch, dieser Inflation entgegenzutreten. Wir stehen heute vor der Tatsache, daß es Handwerkerfamilien gibt, die glauben, für den Zugang zu einem Handwerk das Meistverdienende verlangen zu müssen. Diese allgemeine Zunahme des Bildungsniveaus bringt große staatspolitische Gefahren. Es muß unter diese Dinge ein Stich gezogen und eine neue Marschrichtung eingeschlagen werden. Der Schüler der höheren Schule hat gar keine Zeit mehr, ein gutes deutsches Buch zu lesen oder einen Privatbrief zu schreiben, so viel wird er durch Unterricht und sogen. wachstren Unterricht in Anspruch genommen. Wir dürfen jetzt nicht in den Fehler verfallen, um bei einer augenblicklichen schwierigen finanziellen Lage in eine Art Abtaufimmel zu verfallen. Es ist richtig, daß sich eine Anzahl kleinerer Städte übernommen haben. Es gibt aber Möglichkeiten, Mittel zu schaffen, ohne wichtige Interessen zu schädigen. Dem Wunsch des Umbaus einer Oberrealschule in eine Volkshochschule können wir nicht entsprechen. Es würde in den Grundgedanken der Volkshochschule ein führendes Element liegen.

Feststellen ist, daß in der oberen Klasse der Volksschule eine gewisse geistige Verflachung eingetreten ist infolge des Abgangs vieler Schüler in die Mittelschule. Man darf die Volksschule nicht vernachlässigen lassen. Man darf die Aufgabe der Handwerks- und Gewerkschaft nicht schon in die Volksschule verlegen. Eine Schule, die nicht Anpassungsfähigkeit an die Anforderungen der Wirtschaft zeigt, muß vernichtet werden. Diese Gefahr besteht bei der Volksschule. Deshalb muß dieser großen Lebensaufgabe unserer Nation größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Abg. Sabermehl (Dank.) beidmältigt sich mit einer Reihe von Spezialfragen. — Abg. Dens (Kritik) legt sich für die Religion in der Schule und für eine gute Berufsausbildung ein und behandelt dann eine Reihe schulfachlicher Einzelfragen. Daß der Staat sich von nationalsozialistischen Beamten frei hält, bezeichnet der Redner als Verlust gegen die Weimarer Verfassung, als Diktatur und Tyrannie. — Abg. Dr. Veers (Dank.) stellt fest, daß Abg. Dens sehr unklare Ausführungen über die Rechte und Pflichten eines Beamten hat. Dann geht der Redner ebenfalls auf eine Reihe von Einzelheiten ein.

Weiter spricht Abg. Veers (Kritik), worauf

Minister Dr. Kemmelé sich mit einigen Auslassungen des Abg. Veers beidmältigt. Und beim Staatsprüfung gebe es einen großen Mangel an Lehrern. Man ahme dort Maximen nach, wie sie an den Hochschulen bestehen. Die geistige Entwertung bei dieser überhöhten Bekämpfung bedeutet eine Gefahr für eine Bauerngründung über einem Neubau eines Staatsstudiums sind die Mittel nicht vorhanden. Es müssen Wege gesucht werden, auf anderem Wege zu einer Lösung zu kommen. Wir müssen zunächst versuchen, den gegenwärtigen Stand unseres Schulwesens zu erhalten und wenn wir es in eine bessere Zeit hineinvermitteln können, wir uns schon im deutschen Schulwesen leben lassen. Beispiel des philologischen Studiums muss den jungen Leuten gesagt werden, sie müssen, bevor sie das Studium erreichen, erst leben, ob sie im Sinne auch unterkommen. Wenn jemand auf eigenes Risiko dieses Studium erreichen will, steht dem nichts im Wege. Alle solche Maßnahmen sind als Notmaßnahmen zu erlösen.

Wichtig ist, erwidert der Präsident dem Abg. Kraft einen Ordnungsruf wegen seiner frechen Auslassungen gegen den Minister, die weder mit der Würde eines Abgeordneten noch mit dem Ansehen der Kammer in Einklang zu bringen seien. — Gegen 2 Uhr nachmittags wird die Sitzung abgebrochen; die nächste Sitzung auf Dienstag, 1. April, vormittags 9 Uhr, anberaumt.

Das Fahrwesen an der Grenze

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Landtag folgende kurze Anfrage eingebracht:

Die Bevölkerung der badisch-schweizerischen Grenze empfindet das immer noch bestehende Fahrwesen als einen unheimlichen und überhöhten Zustand. Die badische Regierung bereit, mit der schweizerischen Regierung Abscheid zu verhandeln auf der Basis der vollständigen Aufhebung der Bahnschranken, soweit der kleine Grensvorkehr Baden-Schweiz in Frage kommt?

Sport

Fußballvorhau

Der 30. März steht alle Kräfte der Arbeiterpartei im Kampf. Neben den Altersmannschaften leben wir auch noch die Jugend sowie die dritten Mannschaften in die Reihenfolge einzurufen. Dessen will, daß der Wettbewerb am Sonntag mehr Kampf haben soll als dies am letzten Sonntag der Fall war. Die Vorurteile in den Gruppen sind folgende:

- 1. Gruppe: Carlseim — Forstheim, Kleinfeldbach — Mühl, Durlach
- 2. Gruppe: A.S.V. Müppert — Fuchsbach, Hohenpetersbach — Offenbach, Neureut — Wörth.
- 3. Gruppe: Verdenheim — Wolfersweiler, Weingarten — Grödingen, Diebelsberg, Neichenbach, Ziersbach — Grünmattbach.
- 4. Gruppe: Katteln — Forstheim, Neudorfweier — Baden-Baden, Mühlburg — Florb, Union — Turner Müppert.
- 5. Gruppe: Fuchsbach — Eingen, Grödingen — Ottenhausen, Eisingen — Mühlbach, Grödingen — Königsdorf.
- 6. Gruppe: Eisingen — Hagsfeld II, Hilsfeldingen — Wader, Langenfeldbach — Guldach.
- 7. Gruppe: Kandel — Gaggenheim, Darfanden — Turmerstheim, Gaggenbach — Liebfeldheim, S.A. — Grünmatt, Neupfers I. — Gaggenheim II. etc.

Einem Teil unserer deutschen Endausgabe liegt der Gewinnplan zur 35. Preussisch-Brandenburgischen Klassenlotterie bei. Wie ersichtlich, sind Lotterien von der Staatlichen Lotterieverwaltung L. P. P., Arzbergstraße 3, Ecke Müppertstraße, Tel. 5266, sowie in den Filialen Kaiserstraße 133 und Georg-Friedrichstraße 25 zu bestellen. Wir empfehlen unseren wertigen Zeitschriften und Lesern den Gewinnplan besonderer Beachtung.

Aus der Stadt Durlach

Vom Verkehrsverein

Aus dem, der am 25. d. Mts. im „Weinberg“ stattgefundenen Generalversammlung, vorgelegten Jahresbericht für 1929 ist zu entnehmen, daß die Vereinsleitung auch im abgelaufenen Jahre eine recht rege Tätigkeit entfaltet hat. Die im Sommer veranstalteten Schloßgartenkonzerte hatten allerdings nicht den Erfolg, wie in früheren Jahren (bei der wirtschaftlichen Notlage begreiflich D. Ver.) und sind demzufolge auch die Einnahmen hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die örtlichen Gesangsvereine haben in dementsprechender Weise auch im letzten Sommer an diesen Konzerten mitgewirkt. — Es wurden an schönen Punkten und Plätzen weitere Kneipen und Biergärten aufgestellt, auch im Kitzlerwald; es soll darin im laufenden Jahre nach Möglichkeit fortgefahren werden. — Die Bemühungen um Erhaltung eines ritzigen Gassenlaufplatzes haben bisher bei der Stadterhaltung zu keinem positiven Erfolg geführt, dagegen wurde durch das Vermessungsamt eine gute Karte herausgegeben. Die an verschiedenen Punkten der Stadt nunmehr aufgestellt werden soll. Damit wird auch den Wünsche der Wanderorganisation Rechnung getragen. Die Aufstellung von Bäumen wurde im Besonderen mit dem Schwäbischen Waldverein fortgesetzt. Im Besonderen mit dem Verkehrsverein Bruchsal und den dazugehörigen Orten wurden Vorstellungen bei der Reichsbahndirektion erhoben, um einen Anschluss von Bruchsal an Bruchsal an den morgens 5 Uhr ab Karlsruhe nach dem Oberland abgehenden Zug zu erreichen. Erfolgreich war die Vereinsleitung auch bei den in Frage kommenden Autobuslinienangelegenheiten, einen bestimmten Tarif für die Fahrt von Karlsruhe nach Durlach zu erreichen. Es soll deshalb auf anderem Wege versucht werden, eine Regelung herbeizuführen. Auch Verkehrsvereine in der Gegend wurden in geeigneter Weise angedacht, um in Verkehrsleistungen um zu verdienen, ferner der Führer durch Durlach in circa 2000 Exemplaren an Verkehrsvereine und sonstige Stellen vertrieben. Erfolgreich wurde die Verabschiedung von der Stadterhaltung an den Verein gerichtete Aufforderung, sich zu allgemeinen oder besonderen Fragen zu äußern, empfangen. Das im Vorjahre bei Herrn Kaufmann Schindler veräußerte geschäftliche Verkehrsbüro wurde in verhältnismäßig preisgünstiger Weise in Ansbach genommen. Der von Herrn Schindler erstattete Jahresbericht ist zufriedenstellend. Doch wäre wünschenswert, daß bei dem minimalen Jahresbeitrag von 2 Mk. noch eine viel größere Zahl von Einwohnern die Vereinsleistungen durch Beitritt unterstützen würden. Der Vorstand für das laufende Jahr wurde unter der Voraussetzung aufgestellt, daß der seitens der Stadt bisher geleistete Zuschuss in seiner Höhe unverändert bleibt.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 29. März bis 7. April 1930

Im Landestheater: Sonntag, 29. März, 8 Uhr. Die Waise Dreifach. Schauspiel von Heffisch und Berger. 20 bis nach 22 Uhr (11.). — Sonntag, 30. März, 8 Uhr. 2. Abg. Der Reu entwirrt. Die Jüdin. Große Oper von Heffisch. 19 bis nach 22 Uhr (8.). — Montag, 31. März, 8 Uhr. 2. Abg. Der Reu entwirrt. Der Reu entwirrt. 20 bis nach 22 Uhr (11.). — Dienstag, 1. April, 8 Uhr. 2. Abg. Der Reu entwirrt. Der Reu entwirrt. 20 bis nach 22 Uhr (11.). — Mittwoch, 2. April, 8 Uhr. 2. Abg. Der Reu entwirrt. Der Reu entwirrt. 20 bis nach 22 Uhr (11.). — Donnerstag, 3. April, 8 Uhr. 2. Abg. Der Reu entwirrt. Der Reu entwirrt. 20 bis nach 22 Uhr (11.). — Freitag, 4. April, 8 Uhr. 2. Abg. Der Reu entwirrt. Der Reu entwirrt. 20 bis nach 22 Uhr (11.). — Samstag, 5. April, 8 Uhr. 2. Abg. Der Reu entwirrt. Der Reu entwirrt. 20 bis nach 22 Uhr (11.). — Sonntag, 6. April, 8 Uhr. 2. Abg. Der Reu entwirrt. Der Reu entwirrt. 20 bis nach 22 Uhr (11.). — Montag, 7. April, 8 Uhr. 2. Abg. Der Reu entwirrt. Der Reu entwirrt. 20 bis nach 22 Uhr (11.).

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.

Stuttgart Welle 479,7 - Freiburg Welle 577

Samstag, 30. März: 8.10 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Radio-Tanz. 11.15 Uhr: Radio-Tanz. 12.15 Uhr: Radio-Tanz. 13.15 Uhr: Radio-Tanz. 14.15 Uhr: Radio-Tanz. 15.15 Uhr: Radio-Tanz. 16.15 Uhr: Radio-Tanz. 17.15 Uhr: Radio-Tanz. 18.15 Uhr: Radio-Tanz. 19.15 Uhr: Radio-Tanz. 20.15 Uhr: Radio-Tanz. 21.15 Uhr: Radio-Tanz. 22.15 Uhr: Radio-Tanz. Sonntag, 1. April: 8.10 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Radio-Tanz. 11.15 Uhr: Radio-Tanz. 12.15 Uhr: Radio-Tanz. 13.15 Uhr: Radio-Tanz. 14.15 Uhr: Radio-Tanz. 15.15 Uhr: Radio-Tanz. 16.15 Uhr: Radio-Tanz. 17.15 Uhr: Radio-Tanz. 18.15 Uhr: Radio-Tanz. 19.15 Uhr: Radio-Tanz. 20.15 Uhr: Radio-Tanz. 21.15 Uhr: Radio-Tanz. 22.15 Uhr: Radio-Tanz. Montag, 2. April: 8.10 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Radio-Tanz. 11.15 Uhr: Radio-Tanz. 12.15 Uhr: Radio-Tanz. 13.15 Uhr: Radio-Tanz. 14.15 Uhr: Radio-Tanz. 15.15 Uhr: Radio-Tanz. 16.15 Uhr: Radio-Tanz. 17.15 Uhr: Radio-Tanz. 18.15 Uhr: Radio-Tanz. 19.15 Uhr: Radio-Tanz. 20.15 Uhr: Radio-Tanz. 21.15 Uhr: Radio-Tanz. 22.15 Uhr: Radio-Tanz. Dienstag, 3. April: 8.10 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Radio-Tanz. 11.15 Uhr: Radio-Tanz. 12.15 Uhr: Radio-Tanz. 13.15 Uhr: Radio-Tanz. 14.15 Uhr: Radio-Tanz. 15.15 Uhr: Radio-Tanz. 16.15 Uhr: Radio-Tanz. 17.15 Uhr: Radio-Tanz. 18.15 Uhr: Radio-Tanz. 19.15 Uhr: Radio-Tanz. 20.15 Uhr: Radio-Tanz. 21.15 Uhr: Radio-Tanz. 22.15 Uhr: Radio-Tanz. Mittwoch, 4. April: 8.10 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Radio-Tanz. 11.15 Uhr: Radio-Tanz. 12.15 Uhr: Radio-Tanz. 13.15 Uhr: Radio-Tanz. 14.15 Uhr: Radio-Tanz. 15.15 Uhr: Radio-Tanz. 16.15 Uhr: Radio-Tanz. 17.15 Uhr: Radio-Tanz. 18.15 Uhr: Radio-Tanz. 19.15 Uhr: Radio-Tanz. 20.15 Uhr: Radio-Tanz. 21.15 Uhr: Radio-Tanz. 22.15 Uhr: Radio-Tanz. Donnerstag, 5. April: 8.10 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Radio-Tanz. 11.15 Uhr: Radio-Tanz. 12.15 Uhr: Radio-Tanz. 13.15 Uhr: Radio-Tanz. 14.15 Uhr: Radio-Tanz. 15.15 Uhr: Radio-Tanz. 16.15 Uhr: Radio-Tanz. 17.15 Uhr: Radio-Tanz. 18.15 Uhr: Radio-Tanz. 19.15 Uhr: Radio-Tanz. 20.15 Uhr: Radio-Tanz. 21.15 Uhr: Radio-Tanz. 22.15 Uhr: Radio-Tanz. Freitag, 6. April: 8.10 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Radio-Tanz. 11.15 Uhr: Radio-Tanz. 12.15 Uhr: Radio-Tanz. 13.15 Uhr: Radio-Tanz. 14.15 Uhr: Radio-Tanz. 15.15 Uhr: Radio-Tanz. 16.15 Uhr: Radio-Tanz. 17.15 Uhr: Radio-Tanz. 18.15 Uhr: Radio-Tanz. 19.15 Uhr: Radio-Tanz. 20.15 Uhr: Radio-Tanz. 21.15 Uhr: Radio-Tanz. 22.15 Uhr: Radio-Tanz. Samstag, 7. April: 8.10 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Radio-Tanz. 11.15 Uhr: Radio-Tanz. 12.15 Uhr: Radio-Tanz. 13.15 Uhr: Radio-Tanz. 14.15 Uhr: Radio-Tanz. 15.15 Uhr: Radio-Tanz. 16.15 Uhr: Radio-Tanz. 17.15 Uhr: Radio-Tanz. 18.15 Uhr: Radio-Tanz. 19.15 Uhr: Radio-Tanz. 20.15 Uhr: Radio-Tanz. 21.15 Uhr: Radio-Tanz. 22.15 Uhr: Radio-Tanz.

Kleine badische Chronik

Ueberfahren und getötet

Emmendingen. Unterhalb der hiesigen Station wurde Freitag morgen die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Es handelt sich um den Sohn eines in Emmendingen wohnenden Schlossermeisters. Die Umstände lassen auf einen Unfall schließen. Anscheinend hat der junge Mann die Station überfahren, hat dann verfuhr noch aussperrt, wobei er unter die Räder kam. Der junge Mann stand im 20. Lebensjahr.

Arbeiterlos

Sasbach i. R. Auf dem Hartsteinwerk zwischen Sasbach und Sasbach ereignete sich ein schwerer Unfall, bei dem ein zum Aufklappen bestimmter schwerer Steinblock losrutschte und den Arbeiter Gottfried R. aus Sasbach so schwer traf, daß ihm das Genick zerbrach wurde. Der Arbeiter war sofort tot.

Badenura. Die mit arden Futuroxid gefüllte Scheune des Landwirts Ludwig Müller ging in Flammen auf, ebenso die Scheune des Nachbarn. Zwei in der Scheune spielende Kinder konnten gerettet werden, erlitten allerdings durch herabfallende Balken erhebliche Verletzungen. Das Feuer ist vermutlich durch einen schadhafte elektrische Leitung verursacht worden.

Rubbach (Am Oberloch). Auf dem Heimweg von der Schule rannte der neunjährige Sohn des Leberarbeiters Engel direkt in den Zug der Kleinbahn Seelbach-Bahr. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde der Junge in der Nähe von Seelbach überfahren. Ein Auge ist gefährdet.

Bodensweiler. In der letzten Kurve der Landstraße Alter Bodensweiler—Niedersachsen fuhr ein Motorradfahrer aus Pforzheim mit seinem Kabe ins Schleudern und stieg die Böschung hinab. Mit einer schweren Gehirnerschütterung wurde er ins Reiter Krankenhaus verbracht.

Niedersachsen. Einen noch auf ablaufenden Unfall erlitt das Postauto Wittingen—Niedersachsen kurz vor dem hiesigen Eisenbahnübergang. Wichtige Briefe, die auf dem Postauto befanden sich, wurden durch das Unfallereignis zerstört. Die Insassen wurden durchgehenden gerettet und erlitten zum Teil Quetschungen.

Waldkirch. Der Brand in der hiesigen Delmühle in Dettmold ist vermutlich auf Brandstiftung zurückzuführen. Man will, als das Feuer zum Ausbruch kam, einen jungen unbekannt Mann gesehen haben, der sich eilends von der Brandstelle entfernte. Die Stellungen und auch das Wohngebäude dürften verloren sein. Die eigentliche Delmühle blieb jedoch vom Feuer verschont. Der Besitzer Haberstrof ist verheiratet.

Die badische Volksschule

Soeben ist die erste Lieferung der 2. neu bearbeiteten und erweiterten Auflage dieses wichtigen Werkes von Geh. Rat Dr. Franz Schmidt erschienen. Die neue Auflage umfaßt das gesamte für die Anwendung des Schulgesetzes in Betracht kommende Reichsgesetz. Neu aufgenommen sind außer den seit der ersten Auflage erlassenen Verordnungen und sonstigen Bestimmungen die Schulhausordnung, das Jugendwohlfahrtsgesetz und die Unterrichtspläne der staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften. Die bisherigen Erläuterungen sind einer einbindenden und sorgfältigen Nachprüfung unterzogen und durchgehend erheblich erweitert worden. Dies gilt besonders vom Schulgesetz, von der Schulordnung und von den verfassungsmäßigen Bestimmungen sowie von den von den Lehrern sich anziehenden Reichsgesetzen. Eine weitere Ausdehnung haben die Erläuterungen insofern erfahren, als sowohl die in der ersten Auflage nur im Text wiedergegebenen Verordnungen wie auch die neu aufgenommenen Bestimmungen in die Kommentierung einbezogen wurden. Dem Kommentator vorausgeschickt ist der Text des Schulgesetzes in der durch spätere Gesetze geänderten Fassung. Dabei sind die noch geltenden Bestimmungen im Druck besonders hervorgehoben. Die im Wege der Gesetzesauslegung ausdrücklich aufzufassen ober — als mit der geänderten Gesetzesgebung nicht mehr vereinbar — ohne weiteres außer Kraft getretene Bestimmungen des Gesetzes sind im Kommentar nicht mehr abgedruckt, wodurch die Uebersichtlichkeit der Darstellung gewinnt.

Die Neubearbeitung ist nach Inhalt und Ausdehnung so weitgehend, daß die 2. Auflage sich als ein neues Werk darstellt. Das Buch wird voraussichtlich in 6 Lieferungen von 8—10 Druckbogen erscheinen. Die erste Lieferung, die 14 Seiten umfaßt, enthält das Schulgesetz vom 7. Juli 1910, den Gesetzesentwurf, das Gesetz mit Erläuterungen. Hier werden behandelt die Schulspflicht und äußere Einrichtung der Volksschule, die Schulbehörden, die innere Einrichtung der Volksschule, die gesetzlichen Bestimmungen über Lehrer und Lehrerinnen an der Volksschule.

Veränderung der Postmühen

Es wird uns geschrieben: Die der Bevölkerung wohlbelannte Dienstmühe der Postanstalten, die Mühe mit den beiden roten Streifen, ein Stück Tradition der deutschen Reichspost wurde außer Acht gelassen. Sie gehört der Vergangenheit an. Eine Verbilligung des Reichspostministeriums will es so haben. Die neue Mühe wird von der bisher getragenen auffällig ab. Sie gleicht der Kopfbedeckung der Eisenbahner. Der untere äußere Rückenrand hat eine Einfaltung von hübsch-schwarzem Samt, ähnlich wie bei der Reichspost befindet sich auf der Stirnseite der Kopfbedeckung, ein gerahmtes von einem Kranz aus Weizenkorn. Darüber befindet sich die Landesbestrafung, auch wird an der Mühe ein Sturmbügel angebracht.

Die leibliche Postmühe ist auch in kleineren Postorten an einer Ausnahmestellung zu gewahren, die dort höchstens noch im inneren Dienst getragen werden, vom 1. April ab soll ihre Benützung allen Beamten und Angestellten unterstellt sein.

Man kann nicht recht einsehen, welche zwingenden Gründe es waren, die die Mühe in die Rumpelkammer zu werfen. Sehr erbaulich davon sind die Strohhaare in ihrer Mehrzahl feinsten. Aber abgesehen von dieser Abneigung — wie kommt man dazu, bei der Post eine Mühe einzuführen, die der des Eisenbahnangestellten zum Verwechseln ähnlich sieht?

Täglich erleben es die Postleute, daß sie vom teilsenden Publikum für Eisenbahner angesehen und nach Absahrt und Ankunft derzüge begrüßt werden. Kennzeichlich die Bahnpostbeamten können hieron ein Lied singen. Wenn man schon in den oberen Regionen der Post der Mühe ist, eine neue Dienstmühe einführen zu müssen, so hätte man eine Kopfbedeckung erwarten dürfen, die den Postbeamten ohne weiteres als solchen kennzeichnet und nicht zum Dreiviertel-Eisenbahner ähnelt.

Ferdenacht und Ferdenport

Ueber dieses Thema sprach am Sonntag, den 23. d. Mis. Herr Dr. H. H. in einer öffentlichen Versammlung vor über war durch den Herr v. d. H. in der Reiterverein der Herr d. H. der Reiterverein wußte in seinen fast zweijährigen Ausführungen die Zuschauer zu fesseln. Doch interessanter waren seine Ausführungen über die Ferdenacht und die Ferdenport. Ganz besonders lehrreich war dieser Vortrag für die einzelnen wohnenden Landwirte und die aktiven Reiter. Ganz entschieden wies er auf, als ob das Pferd dadurch geschädigt wäre, daß nach der Gewerbe die heutigen Verkehrsverhältnisse zwingen direkt dazu, auf schnelle Ferden zu haben und mancher Unfall auf der Landstraße oder in den Städten wären schon verhindert worden, wenn

Aus aller Welt

Standortlicher Freispruch

Berlin, 28. März. Sehn Studenten der Universität „Teufelsdrücker“ wurden heute vom Amtsgericht Charlottenburg beim Schöffengericht freigesprochen. Die Studenten hatten Bestimmungsmessuren ausgestellt. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts sind solche Messuren gemäß den Bestimmungen des Strafgesetzbuches als Zweikampf zu betrachten. Trotzdem kam das Schöffengericht unter Leitung des Amtsgerichtsrates Bursardt nach langer Beratung zu seinem freisprechenden Urteil. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, die Bestimmungsmessuren seien nicht zwischen feindlichen Parteien, sondern zwischen Freunden und Kameraden ausgestellt worden, könnten also nicht als ernsthafter Zweikampf angesehen werden. Das Gericht sei sich bewußt, mit seinem Urteil gegen die Rechtsprechung des Reichsgerichts anzukämpfen. Nach seiner Auffassung sei die Bestimmungsmessur eine legitime Betätigung, durch die der junge Student Mut und Unerschrockenheit erwerben und die Tugend des Gehobenen erlernen solle. Der Vorfall sei im allgemeinen weit gefährlicher als die Messur.

Der Staatsanwalt hatte in allen Fällen drei Monate Festung beantragt.

Vier Kinder von explodierendem Sprengkapsel verletzt

Teufelsdrücker (Oberstufen), 28. März. Im benachbarten Ort Döhlbach spielten zwölf Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren mit einer Sprengkapsel, die sie gefunden hatten. Die Kinder gruben ein Loch in die Erde, legten die Kapsel hinein und brachten sie zur Entzündung. Die Explosion war so heftig, daß alle zwölf Kinder zu Boden geschleudert wurden. Vier von ihnen erlitten schwere Verletzungen.

Deutsche Grönland-Expedition

Professor Dr. Alfred Wegener, der Leiter der deutschen Grönland-Expedition nach Grönland 1930/31, Berlin, ist von Berlin nach Kopenhagen gereist. Dort wird sich die aus etwa 20 Teilnehmern bestehende Expedition zusammensetzen und am 1. April mit dem dänischen Dampfer „Disko“ nach Grönland abreißen. Die Expedition ist von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, der besondere Mittel durch den Stifterverband der Notgemeinschaft zur Verfügung gestellt waren, ausgerüstet worden. Sie wird während 1½ Jahren auf drei verschiedenen Stationen auf dem arktischen Inselkreis verweilen.

Zweikampf zwischen Schwestern

Mexico, 28. März. Ein Vorgang, wie er nicht alle Tage vorkommt, hat sich gestern hier abgespielt. Wegen eines Mannes, in den sie beide verliebt waren, gerieten zwei Schwestern ergrimmt aneinander, als sie bei einem Fest ihrer gegenseitigen Geliebten gekommen waren. Das heisse Blut mag ihnen den Gedanken eingegeben haben, miteinander um den Geliebten zu kämpfen. Sie forderten sich zum Zweikampf heraus, der in der Nähe ihres Wohnhauses ausgefochten wurde. Die beiden Damskämpferin richteten sich durch Meißerstücke dabei gegenseitig derart zu, daß sie in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus geschickt werden mußten.

Kohlengasvergiftung im Altersheim

Paris, 28. März. Vor einigen Tagen war gemeldet worden, daß in einem Altersheim in der Nähe von Angers durch ausströmende Kohlengas mehrere Anwohner Vergiftungen erlitten hatten. Einer war bereits an den Folgen der Vergiftung gestorben. Gestern sind vier weitere Personen der Vergiftung erlegen, so daß sich die Zahl der Todesopfer auf fünf erhöht.

Neuer Zeuge im Jatsubowski-Prozess

Schönberg, 28. März. Im Jatsubowski-Prozess wurde im heutigen Verhandlungstermin das Zeugnis der Frau J. als neuer Zeuge in der Verhandlung des Prozesses bringen konnten.

Jatsubowski — er erklärte der Zeugin — habe in der Strafanstalt gesagt, er sei der Aufsteiger gewesen und habe für 20 Mark den Kreuzfeld für die Tat gewonnen und auch noch den Blocker dazu. Darum wurde der Zeuge von Staatsanwalt und Verteidiger in ein scharfes Kreuzverhör genommen. Vorhänder: Wie kam Jatsubowski dazu, sich Ihnen gleich zu verzeihen? Zeuge: Ich konnte Jatsubowski ja schon seit langem. Vorhänder: Haben Sie auch mit August Nogens auf der Stufe davon gesprochen? Zeuge: Ja, aber August Nogens hat immer bloß gesagt, er wolle damit nichts zu tun haben. Vorhänder: Was war der Anlaß, sich erst jetzt beim Oberlandesgericht als Zeuge zu melden? Zeuge: Ich habe aus der Zeitung erinommen, daß es um die Schuld der Anklage Jatsubowski geht. Staatsanwalt: Sie haben sich also gemeldet, weil Sie es für Ihre Gewissenspflicht hielten? Zeuge: Ja. Verteidiger: Haben Sie nicht schon voriges Jahr in der Zeitung gelesen, daß August Nogens zum Tode verurteilt sei? Zeuge: Meine Eltern wollten erst jetzt nach haben, daß ich mich meldete. Verteidiger: Das Sie nicht fünf Jahre lang melden, muß doch auf das höchste Befremden. Zeuge: Ich möchte nochmals betonen, daß ich mich nicht gemeldet hätte, weil ich nichts mit den Gerichten zu tun haben wollte.

Zulassung für Mainzer Stadttheater abgelehnt

Aus Mainz wird gemeldet. In der Sitzung des Finanzsausschusses wurde bei der Durchberatung des Status des Theaters der Zulassung für die kommende Spielzeit abgelehnt. Der vorgeschlagene

Zulassung beträt 610 000 M. Der Finanzsausschuss erklärt diese Summe für die Stadt Mainz nicht tragen zu können und lehnt die Bewilligung ab.

Falschmünzerei vor fast 2000 Jahren?

Triest, 27. März. Vor einigen Tagen fand man in einem römischen Brunnen, der bei Kanalarbeiten aufgedeckt wurde, eine ganze Anzahl von Guldformen römischer Denarprägungen aus dem Anfang des dritten Jahrhunderts n. Chr. Der Fund bestand in etwa 200 Blättchen aus schwarzem ansehnlich verbranntem Ton, die mit Schutt und Abfall in den Brunnen abgeräumt worden waren. Nach den mitgefundenen Stücken eines Estrichbodens ist anzunehmen, daß in der Nähe des Fundortes ein römisches Haus gestanden hat, das in der Zeit vor dem Jahre 280 durch den Einfall der Alamannen und die Verhörung Triests in Schutt und Asche sank. In mehreren Formen fanden sich noch die Guldstücke vor, die aus Bronze bestanden, während die Prägung der Denare, also Silbergeld, verwandt wurden. Aus dieser Feststellung ergibt sich, daß es sich bei dem Fund aus römischer Zeit um das Handwerksgerät von Falschmünzern handelt, zumal um diese Zeit, in welcher die Fundstücke weichen, in Triest eine amtliche Münzhütte nicht bestand. Man hat es also mit dem wohl einigartigen Fall zu tun, daß nach fast 2000 Jahren eine Falschmünzerei durch Ausgrabungen einwandfrei entdeckt wurde.

Reichsgesundheitsamt zu der Trichinose

Zu den Stuttgarter Krankheitsfällen, die durch Genuß von Bärenschinken hervorgerufen wurden, erklärt der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Samel: Jeder Sachverständige wird die Trichinose-Erkrankungen in Stuttgart als einen ganz außergewöhnlichen Unfallfall bezeichnen. Seit langen Jahren hatten wir in Deutschland Trichinosefälle in solchem Umfang nicht zu verzeichnen. Man kann mit ruhigem Gewissen sagen, daß eine Wiederholung einer derartigen Epidemie nicht befürchtet zu werden braucht. Die Stuttgarter Erkrankungen beruhen auf einem unglücklichen Zufallstreffen verschiedener Umstände, deren Zufälligkeit die Gesetze nicht voraussehen konnten. Die Erkrankungen wurden hervorgerufen durch den Genuß von Eisbärenschinken, und das Gesetz hat nicht mit der Möglichkeit gerechnet, daß Bärenschinken in deutschen Gasthäusern verkehrt werden könnte. Allerdings besteht, das muß obektiv gesagt werden, genau wie bei Schweinen auch bei Bären eine Trichinosegefahr. Gelegentlich sind jedoch bei Wild in Trichinoseunterstützung vorgekommen, da man mit dem Genuß von rohem Wildfleisch nicht gerechnet hat, und nur bei der Verarbeitung in rohem Zustand besteht die Gefahr der Trichinose. Es wird wohl heute in ganz Deutschland die Frage gestellt: Ist es möglich, daß sich ein solcher Fall von Trichinoseerkrankungen beim Genuß von Bärenschinken wiederholt? In diesem Punkt darf das Publikum absolut beruhigt sein. Es ist zweifellos eine außerordentliche Seltenheit, daß in Deutschland, wie es hier in einem Wanderstutts in Mannheim geschah, ein Eisbär geschlachtet wird, und auch die Einfuhr von Bärenfleisch kann keine Gefahren bringen. In dieser Beziehung bestehen sehr strenge Gesetze, die die Einfuhr von Trichinosefleisch nur in sehr geringem Maße gestatten und auch dann nur unter strengen Kontrollen (Verarbeitung in Würstfabriken usw.). Sollte aber sich sogar dieser Fall wiederholen, daß ein Eisbär in Deutschland geschlachtet und sein Fleisch hier zum Verkauf gelangt, so ist gleichfalls eine Trichinosegefahr nicht ohne weiteres zu befürchten. Die regelmäßigen Trichinoseuntersuchungen der Schweine in B. haben festgestellt, daß unter 10 000 Tieren nur eines durchschnittlich trichinose ist. Bei Beurteilung dieser Sachlage wird der objektive Beurteiler sicherlich sagen müssen, daß es sich bei den Stuttgarter Vorkommnissen um einen bedeutungslosen Unfallfall handelt, für den kaum irgend eine Stelle verantwortlich zu machen ist.

Urteil im Wöhrdener Prozeß

Meldorf, 28. März. Das Monarch Schwurgericht, das seit dem 11. Februar im hiesigen Kreisbauhause gegen eine Anzahl Kommunisten und einen Nationalsozialisten wegen der politischen Zusammenhänge in Wöhrden am 17. Februar und März a. S. verhandelte, fällt heute früh das Urteil.

Wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung und Aufruhr erhielten die meisten kommunistischen Angeklagten Gefängnisstrafen von fünf Monaten bis zu einem Jahr sechs Monaten. Der nationalsozialistische Angeklagte erhielt zwei Monate Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Fachärztliche Diktatur in der Schule

Kom, 28. März. Der fachärztliche Große Rat hat weitere Maßnahmen ins Auge gefaßt, um das Schulwesen im Sinne des Trichinose zu gestalten.

Der Schuldige des Döbelwurmes

Darmstadt, 28. März. (Via Draht.) Der hiesige Landtag beschloß am Freitag gegen die Stimmen der Kommunisten, die Verantwortung des kommunistischen Hs. Sumpf aufzubeden. Sumpf war einer der maßgebenden kommunistischen Führer bei dem Sturm auf die Döbelwerke.

Rücktritt des irischen Kabinetts

Dublin, 28. März. Das Kabinett Cosgrave ist nach seiner gestrigen Niederlage bei der Abstimmung über das Alterspensionsgesetz heute zurückgetreten.

Sinn des Schreibens des Reitervereins Weingarten. Die Versammlung erwartet sofortige Maßnahmen und dadurch die Verbindung noch größeren Anhalts.

Volkswirtschaft

Die badischen Leberwerke M.G. Carlshöhe-Wahlburg legen Anfang April ihren Bericht vor. Die Firma ist die älteste dieser Branche in Karlsruhe und beschäftigt mit den in der Anlage gezeigten Zahlen, ungefähr 250 Arbeiter. Das am 30. Juni 1929 abgelaufene Geschäftsjahr brachte nach Abzug von Verlusten und Absetzungen in Höhe von 322 977 Mark (i. V. 1928: 327 682 M.) schon einen Verlust von 241 599 M. (i. V. 174 579 M.) bei 1,06 Millionen Mark Aktienkapital. Das 1929 wurde um 1 Million auf 60 000 M. herabgesetzt zur Rückzahlung an die Aktionäre. Der vorjährige Verlust konnte jedoch allem Anschein nach durch Inanspruchnahme der Reserve, die jetzt mit 140 421 M. (i. V. 355 000 M.) ausgemittelt wurde, getilgt werden. Die nunmehr bevorstehende Bilanz des Betriebes bedeutet, abgesehen von dem schweren Schlag für das Carlshöhe-Wahlburg-Werk, eine große Säure gerade für die Carlshöhe-Wahlburg-Werkerschaft, die ja ohnehin schon durch zahlreiche Entlassungen bei der Carlshöhe-Wahlburg-Werkerschaft schwer getroffen wurde.

Der Aufsichtsrat der Carlshöhe-Wahlburg-Werkerschaft hat eine Dividende von mehrer 12 Prozent zu verteilen.

Nach Canada mit dem Norddeutschen Lloyd

Mit seinen modernen Passagierdampfern — u. a. den beliebten Dampfern „Hansa“ und „Stuttgart“ — verbindet der Norddeutsche Lloyd in Bremen einen regelmäßigen direkten Passagier-Verkehr nach den kanadischen Häfen Halifax und Montreal. Reisenden und Auswanderern bieten diese Zerstreuung für die Norddeutsche Lloyd, angenehme Gemächlichkeit und Sicherheit. Auskünfte über Fahrpreise, Fahrpläne und Einzelbestimmungen erteilt der Norddeutsche Lloyd in Bremen und seine Vertretungen.

Jakob Finkelstein G. m. b. H. Kohlen, Koks, Briquet, Holz Kaiserstr. 231 (Ecke Hirschstr.) = Fernsprecher Nr. 6275 =

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 29. März 1930.

Geschichtskalender

29. März: 1824 *Naturforscher Louis Büchner. — 1826 *Wilh. Viehöver. — 1850 *Amerikanischer Schriftsteller E. Bellamy. — 1883 Deuffh. Sos.-Konar. Kopenhagen. — 1920 Friedensunfpruch Russlands an alle Nationen der Erde. — 1921 Reichswahl für die Reichswahlmänner. — 1925 1. direkte Reichspräsidentenwahl.

30. März: 1282 Sizilianische Vesper. — 1559 † Kochmeister Adam Riele. — 1746 *Maler Francisco de Goya. — 1918 † Erzähler Timm Kröger. — 1920 Generalfreiw. im Ruhrrevier gegen Einmarsch von Reichswehr. — 1920 Neues Kabinett in Preußen. Sozialist Braun wird Ministerpräsident.

Einführung der Trichinenschau in Karlsruhe

Die Stadt Karlsruhe führt als erste Stadt Badens die obligatorische Trichinenschau ab 1. April 1930 für Inlandfleisch — Auslandsfleisch wurde seither schon auf Trichinen untersucht — ein. Es schien den maßgebenden Behörden dringend geboten, diese Maßnahme baldigst durchzuführen, da auch in Baden, entgegen früheren Gewohnheiten, rohes Fleisch besonders in Form von Mettwurst, genossen wird. Nach der ortspolizeilichen Vorschrift ist alles Fleisch von in der Landeshauptstadt geschlachteten Schweinen, sowie das Fleisch von auf der Gemartung Karlsruhe erlegten Wildschweinen der amtlichen Trichinenschau durch das städtische Schlacht- und Viehhofamt zu unterziehen und darf nur in Verkehr gebracht werden, wenn es bei dieser Untersuchung als genüßtauglich erklärt worden ist. Das für genüßtauglich erklärte Fleisch wird durch einen besonderen Stempel gekennzeichnet.

Von auswärts eingeführtes Schweinefleisch, Wurstwaren sowie sonstige Nahrungsmittel, die Fleisch von Schweinen oder Wildschweinen enthalten, dürfen in der Landeshauptstadt nur dann feilgehalten, verkauft oder in sonstiger Weise gewerbsmäßig verwendet werden, wenn ein amtlicher Nachweis darüber erbracht wird, daß die Schweine, deren Fleisch zur Herstellung genannter Fleischwaren zur Verwendung gelangt, innerhalb des Deutschen Reiches amtlich auf Trichinen untersucht worden sind.

Wurstwaren dürfen ohne den genannten Nachweis nicht in die Landeshauptstadt eingeführt werden. Sind trotzdem solche Waren zur Einfuhr gelangt, so sind sie von der Polizei zu beschlagnahmen und unter deren Aufsicht an den Ursprungsort zurückzubringen, falls nicht die unschädliche Beseitigung geboten ist oder vorgezogen wird.

Fleisch und Fleischwaren, mit Ausnahme von Wurst, die von auswärts geschlachteten Schweinen oder auswärts erlegten Wildschweinen stammen, für welche ein amtlicher Trichinenschauausweis nicht beigebracht wird, müssen beim Einbringen in die Landeshauptstadt unverzüglich der Trichinenschau im städtischen Schlacht- und Viehhof unterstellt werden.

Für Hauschlachtungen in den Vororten sind auf Antrag bestimmte Ausnahmen zugelassen.

Geschäfte (Hotels, Wirtschaften, Warenhäuser, Delikatessengeschäfte, Kantinen usw.), die von auswärts Fleischwaren einführen, sind verpflichtet, hiervon am Tage des Empfangs bzw. der Einführung der Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofamtes schriftlich oder mündlich unmittelbar Mitteilung zu machen. Ueber diese eingeführten Waren sind von den Verkäufern Kontrollbücher zu führen, in welche die eingegangenen Waren vor Beginn des Verkaufs einzutragen sind.

Die Bücher sind den Beamten des Schlacht- und Viehhofamtes bei der Nahrungsmittelkontrolle vorzulegen.

Aus der Stadtratssitzung vom 27. März 1930.

Ergänzung des Bürgerausschusses und städtischer Ausschüsse. Als Nachfolger des von hier nach Konstanz verlegten Herrn Oberpostrats Jakob Goll rückt mit Amisbauer bis zu den nächsten ordentlichen Gemeindevahlen (November 1930) der nächste der Wahllochschriftliste der Deutschnationalen Volkspartei angehörende Bewerber, Herr Hermann Gaitner, Finanzobersekretär, als Stadtverordneter nach.

An Stelle des von hier scheidenden Herrn Professors Hans Freese wird Herr Professor Otto Ernst Schweizer, Lehrer der Architekturwissenschaft an der Technischen Hochschule, als Mitglied des künstlerischen Beirats für die Stadterweiterung berufen.

Förderung des Wohnungsbaus 1930. Für die Herstellung von Wohnungsneubauten wird die geldliche Förderung weiterer Bauvorhaben genehmigt. Es handelt sich um 3 Stadterker, 3 Flachbauten und einen Stadtbau. Hier dieser Neubauten erhalten Bauzinszuschüssen im Gesamtbetrag von 93.500 M. sowie Zinszuschüssen aus einem Förderungsbeitrag von zusammen 195.000 M.; für die übrigen 3 Neubauten werden nur Zinszuschüssen aus einem Förderungsbeitrag von 40.000 M. beantragt. Insgesamt werden 25 Wohnungen (12 Zwei-, 10 Drei-, 6 Vier- und 7 Fünfräumwohnungen) errichtet. Die Neubauten liegen an der Feiertheimer Straße, Schönbühl- und Adlerstraße sowie in den Stadtteilen Rintheim und Sulach.

Stadtgartenkonzerte. Der Ansteifer für die Konzerte im Stadtpark in der Zeit vom 1. April bis 12. Oktober 1930 wird genehmigt.

Wohlfahrtsveranstaltungen. Dem Evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsdienst hier, wird der mittlere und östliche Raum der städtischen Ausstellungshalle zur Abhaltung einer Wohlfahrtsausstellung „Mutter und Kind“ auf Samstag, den 10. und Sonntag, den 11. Mai d. J. mietweise überlassen.

Verkauf von Schweineplatten. Das Verleihen der Schweineplatten im Rechnungsjahr 1930 wird an zwei hiesige Firmen vergeben.

Sachbeschädigung. Gegen unbekannte Täter, die kürzlich nachts in die Festhalle- und Stadtparkwirtschaft sowie in das Bierordbuch einbrechen und dort neben kleineren Diebstählen auch Gebäude- und Sachschäden verübt haben, wird Strafanzug wegen Sachbeschädigung gestellt.

Das Arbeiter-Sportkartell Karlsruhe

veranstaltet am morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im großen Saal der städtischen Festhalle „Sportliche Werberwerbungen“ in Verbindung mit Schulentlassungsfeier. Hierbei werden sämtliche Sportarten des Arbeiterportes durch kollektive Aufführungen den Beweis erbringen, daß die gesundheitliche Erziehung der jungen Menschen ihr oberstes Ziel bildet. Die musikalische Begleitung der Leistungen liegt bei der seitens bekannten Volkstheaterkapelle während Hauptlehrer Elzard die Orchesterleitung übernimmt. Schulrat Reinmuth spricht in der von ihm geleiteten Hauptversammlung über die Bedeutung des Arbeiter-

Herunter mit den Fleischpreisen

Niedere Viehpreise, dafür hohe Fleischpreise — Die Karlsruher Fleischkonumenten zahlen unter Zugrundelegung der heutigen Vieh- und Fleischpreise jährlich etwa 1,44 Millionen zuziel für ihr Fleisch — Rückgang des Fleischumsatzes

Alles schimpft über die zu hohen Fleischpreise im allgemeinen, insbesondere aber über diejenigen in Karlsruhe. Und die Landwirte schimpfen über die zu niedrigen Schlachtviehpreise. Es stimmt also etwas nicht in der Preisgestaltung für Fleisch, was uns Veranlassung gab, uns eingehend mit dieser Frage zu beschäftigen. Ein auf Grund unserer Informationen in Landwirtschafts- und Metzgereifreisen, sowie an sonstigen in Betracht kommenden Stellen angelegter Vergleich zwischen Schlachtvieh- und Fleischpreisen ergibt folgendes interessante Bild:

Die Karlsruher Fleischpreise bewegen sich doch im Durchschnitt etwa 50 Prozent über den Vorkriegspreis. Die zur Zeit an sich schon stark geschwächte Kaufkraft des Hauptkonsums kann weitere Fleischpreissteigerungen jedoch nicht mehr ertragen. Das erkennt man wohl am besten daran, daß die

Fleischumzüge in letzter Zeit stark zurückgegangen sind,

wie von maßgebenden Stellen wiederholt berichtet wurde. Maßgebende Vertreter der Landwirtschaft, sowie auch der Regierung, behaupten zwar immer bei Durchführung von Stützungsmaßnahmen für die Landwirtschaft, daß eine Steigerung der Viehpreise keine Steigerung der Fleischpreise zur Folge haben brauche, weil die Zwischenhandelspanne stark überhöht sei, so daß eine Steigerung der Viehpreise auf Kosten einer verringerten Zwischenhandelspanne durchgeführt werden könne. Vom

Abbau dieser überhöhten Zwischenhandelspanne

wird zwar schon lange gesprochen und vor allem ist stets dann gesprochen worden, wenn auf Grund von Regierungsmaßnahmen Viehpreissteigerungen durchgeführt wurden. Ernst gemacht wurde mit dem Abbau der überhöhten Zwischenhandelspanne bis jetzt aber nie, sondern im Gegenteil folgten diesen Viehpreissteigerungen meist noch darüber hinausgehende Fleischpreissteigerungen. Dies erkennt man am besten daran, wenn man die amtlich notierten Schlachtviehpreise verschiedener Jahre in Karlsruhe den Fleischpreisen gegenüberstellt.

Gegenüber 1913 zeigen die

Rinderpreise

schon seit längerer Zeit eine Steigerung von etwa 10 Pfennig je Pfund lebend. Der heutige von der Metzgerei festgesetzte Rindfleischpreis ist gegenüber 1913 um 30 Pfg. gestiegen. Wehlich verhält es sich mit den Kalber- und Kalbfleischpreisen. Die

gegenwärtigen Schweinepreise bewegen sich um etwa 12 Pfg. über den Preis von 1913, die Schweinefleischpreise dagegen sogar um 50 Pfg.

Stellt man mit anderen Nachkriegsjahrgängen Vergleiche an, so erkennt man, daß die

Zwischenhandelspanne noch nie so groß war, wie jetzt.

Anfangs des Jahres 1926 hatten wir die gleichen Rinderpreise wie jetzt und in letzter Zeit. Das Rindfleisch 1. Güte kostete aber 1926 nur 110 Pfg., während es heute 124 Pfg. kostet. Also bei gleichen Einkaufspreisen heute 12 Pfg. teurerer Fleischpreise. Noch trasser tritt aber die Überhebung der Zwischenhandelspanne gegenüber 1926 beim

Schweinefleisch

in Erscheinung. Die Schweine kosteten Anfang 1926 12 Pfg. mehr als heute, trotzdem war aber das Schweinefleisch um 3 Pfg. billiger als jetzt, somit also eine

Steigerung der Zwischenhandelspanne gegenüber 1926 um 15 Pfg.

Wenn die Metzger nun behaupten, die Abgaben seien gegenüber 1926 gestiegen, so trifft dies bezüglich der Steuern sicherlich nicht zu. Denn damals hatten wir noch eine erheblich höhere Umsatzsteuer als heute. Wenn der Erlös für Häute auch etwas zurückgegangen ist, so bedeutet dies, umgelegt auf den Rindfleischpreis, höchstens eine Steigerung gegenüber 1926 von 2-3 Pfg. je Pfund. Beim Schweinefleisch kann der Einwand der geringeren Häuteerlöse aber gar nicht gemacht

werden, da die Fleischpreise im allgemeinen, insbesondere aber über diejenigen in Karlsruhe, heute höher sind als damals. Mitten in dem umfangreichen Proqramm hören wir lobend von der Sos. Arbeiterjugend im Verein mit der Jugendgruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ einen morianten Sprechchor.

Die Karlsruher Arbeiterjugend wird daran tun, mit ihrer Jugend diese treffliche Veranstaltung zu besuchen, um dabei zu befehlen, daß die Sache der Arbeiterbewegung auch die ihrige ist. Der Eintrittspreis beträgt nur 40 Pfg. Darum letzte Voluna: Wir gehen zu den „Sportlichen Werberwerbungen“ des Arbeiterportkartells Karlsruhe.

SÄMTLICHE DÜNGEMITTEL
TORF — HAKAPHOS
HARNSTOFF — KALI — PHOSPHOR BASF



Zuverlässige Bedienung Kostenlose Beratung

Franz Haniel & Cie. G. m.
Karlsruhe Kaiserstraße 231
Fernsprecher 4854/56
Niederlagen in allen größeren Orten

werden; trotzdem ist das Mißverhältnis noch größer als beim Rindfleisch. Viele Darlegungen lassen wohl klar erkennen, daß die

Zwischenhandelspanne vor allem beim Schweine- und Rindfleisch heute stark überhöht ist.

Vom Abbau dieser überhöhten Zwischenhandelspanne wird heute wieder lauter denn je gesprochen, weil die Landwirtschaft heute nachdrücklicher denn je Regierungsmassnahmen zur Steigerung der Schlachtviehpreise fordert.

Die Annahme der Regierung bei Aufhebung des Preisstrebereiges, daß die freie Konkurrenz schon verhindern werde, ist wohl an den wenigsten Plätzen zugefallen. Größere Städte, wie Mannheim, Frankfurt und Stuttgart haben wohl eher die freie Konkurrenz besser durchgesetzt als Karlsruhe, weil sich dort die freie Konkurrenz wie in Friedenszeiten auch dort noch lange nicht gesprochen werden. Das Einstellen auf hohe Gewinnspanne ist eben viel bequemer und sorgloser, als das Einstellen auf Umlatz.

Am schlimmsten sind aber Karlsruhe und die andern badischen Städte, außer Mannheim, daran, weil in allen diesen Städten die Preise von den Innungen festgesetzt und deren Einhaltung gewissenhaft durchgeführt wird.

Am besten sind die Städte daran, wo die Warenhäuser in die Fleischherstellung eingegriffen haben. Man hat allgemein wahrnehmen können, daß überall dort, wo ein Warenhaus den Fleischverkauf eröffnet hat, die Fleischpreise auch von den Metzger sofort stark herabgesetzt wurden. Auch Konsumvereine haben durch Selbstherstellung ihrer Mitglieder mit Fleisch schon sehr wohlwollend gewirkt.

Läßt man zusammenfassend nun gelten, daß der geringere Häuteerlös gegenüber 1926 das Pfund Rindfleisch um 3 Pfg. verteuert, so bleibt immer noch eine überhöhte Spanne von 9 Pfg. je Pfund. An und für sich scheint dieser Betrag nicht groß zu sein, aber wer über einen kleinen Geldbeutel verfügt, für den sind auch 9 Pfg. eine erhebliche Ausgabe. Wie sich die überhöhten Preise für die Fleischkonumenten in Karlsruhe auswirken, ergibt sich aus folgendem:

Der Durchschnittsverbrauch an Rindfleisch beträgt etwa — die folgenden Zahlenangaben sind eher zu niedrig als zu hoch gegriffen — 510 000 Pfund pro Monat. Ein Ueberpreis von 9 Pfg. macht pro Monat 45 000 M. oder jährlich 540 000 M. aus. Die

Karlsruher Rindfleischkonumenten zahlen also den Metzger — wenn die Verhältnisse so bleiben — jährlich 540 000 M. zuziel für Rindfleisch.

Noch viel trasser ist es beim Schweinefleisch. Hier haben wir mit einer Überhebung der Spanne gegenüber 1926 von 15 Pfg. zu rechnen, ergibt bei einem monatlichen Umlatz von rund 500 000 Pfund 75 000 M., bei einem

jährlichen Umlatz von 6 Millionen Pfund zahlen die Karlsruher Schweinefleischverbraucher bei der heutigen Preisgestaltung 900 000 M. zu viel für ihr Schweinefleisch.

Insgesamt für

Schweine- und Rindfleisch würden jährlich den Metzger unter Zugrundelegung der heutigen Verhältnisse 1 440 000 M. Markt an überhöhten Preisen in den Taschen geworfen.

Zu dem ansehnlichen Reingewinn im Jahre 1926 läme also noch der Ertrag von 1,4 Millionen hinzu. Wie schon erwähnt, ist eine steuerliche Mehrbelastung gegenüber 1926 beim Metzgergewerbe wohl kaum eingetreten. Es wird wohl aber auch niemand behaupten wollen, daß es den Metzger im Jahre 1926 schlecht gegangen ist.

Auf alle Fälle ist es höchste Zeit, daß mit dieser Überhebung Schluss gemacht wird. Die Metzger tun gut, den Bogen nicht zu straff zu spannen, sonst könnten sie selbst eines schönen Tages die Benachteiligten sein.

Platzherrichtung der freien Turnerschaft Karlsruhe

Wegen dem im August auf unserm Plage stattfindenden Kreisfest, sind umfangreiche Platzänderungen notwendig. Die finanzielle Lage des Vereins macht es erforderlich, daß ein Teil dieser Arbeiten unentgeltlich von den Mitgliedern ausgeführt werden. In diesem Sinne wurde auch von der Mitabteilungsverammlung beschlossen, daß jedes Mitglied es als Ehrenpflicht betrachten soll, ein bestimmtes Stück Arbeit zu leisten. Es ist auch trotz der ungünstigen Witterung in den letzten Wochen schon ein schönes Stück Arbeit geleistet worden, aber es kommt jetzt vor allen Dingen darauf an, daß die Arbeiten möglichst rasch erledigt werden, damit das Gras noch rechtzeitig eingesät werden kann.

An Oben findet in Karlsruhe der Kreisstag statt, zu dem alle Vereine aus Baden, Pfalz und Saargebiet ihre Vertreter entsenden. Dieselben werden auch eine Besichtigung des Platzes vornehmen und jedes Vereinsmitglied mühe bestrebt sein, daß in Karlsruhe für das Kreisfest gut vorgebereitet wird. Hieran ist aber Voraussetzung, daß alle Mitglieder mitarbeiten, daß jede freie Stunde an Wohntagen ausgenützt wird und insbesondere jeden Samstag nachmittags ca. 40-50 Turngenossen zum Arbeitsdienst antreten.

Zum Kreisstag benötigen wir ca. 200 Quartiere für Obenfesttag auf Sonntag. Wir bitten unsere Mitglieder, sowie auch alle Gewerkschaftscollegen und Parteigenossen, die uns ein oder mehrere Quartiere zur Verfügung stellen können, dies dem Turngenossen Franz Sitt, Lokal zur Gambriushalle, mitzuteilen.

Der Besuch des Hauses der Gesundheit, Karl-Wilhelmstraße 1, ist ein über Erwartungen großer. Die Möglichkeit zur Besichtigung des Hauses durch die Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebungen ist daher bis einschließlich Sonntag, den 6. April, verlängert worden. Der Besuch kann wochentags von 3-8, Sonntags von 11-5 Uhr stattfinden (siehe Anzeiger). Gleichzeitige werden Anmeldungen für die Säuglings-Tagesrippe und den Kindergarten entgegengenommen.

Wirtschaftsübernahme. Die altbekannte Restauration Siegel in der Baumeisterstraße wurde von Herrn Josef Kaufmann übernommen. (Siehe Anzeiger.)

Arbeiter-Radiobund, Dr. Dr. Karlsruhe. Heute Samstag abend gewaltige Zusammenkunft im Saal.

50 Jahre Jubiläums-Verkauf

Von unseren Lieferanten wurden uns aus Anlaß unseres 50jährigen Geschäfts-Jubiläums in größtmöglicher Weise bedeutende Warenmengen zu ganz ungewöhnlich niedrigen Preisen zur Verfügung gestellt, die wir unseren werten Kunden ebenso preiswert abgeben wollen. Mit unseren wirklich vorteilhaften Angeboten wollen wir unseren Dank abstaten für die Anhänglichkeit und das Vertrauen, das uns bisher entgegengebracht wurde.

Nachstehend einige Beispiele:

Tweed-Mantelstoffe 140 cm . . .	3.90	Crepe Caïd reine Wolle, 98 cm . . .	2.70	Waschsamt bedruckt	1.45
Charmelaine für Mäntel 140 cm . . .	5.50	Tweeds u. Pulloverstoffe	1.50	Rips und Charmelaine 130 cm . . .	3.90
Tussah-Seide neue Farben	2.25	Marocain bedruckt, 90 cm	4.40	Bemberg-Seide für Wäsche und Kleider	1.95
Toile de soie viele Farben	3.75	Crepe-Mongole K'Seide, 100 cm . . .	5.50	Woll-Musseline bedruckt	1.50
Handtuchzeug Gerstenkorn	2.28	Zephir, gestreift und ungl.	4.45	Webeka-Maco Wäschetuch	5.58
Schürzenstoffe ca. 118 cm	1.85	Wasch-Muslin neue Muster	1.88	Webeka-Hausmarke Wäschetuch . . .	5.85
Frottiertuche für Bademäntel, 146 cm breit . . .	3.40	Bettmattens 130 cm breit, gestreift . .	1.95	Matratzenrell Jacquard halbleinen . . .	2.90
Damenstrümpfe, Seidengriff, alle Modelfarben	1.95	Bettmattens gebäumt 130 cm breit . . .	1.10	Herrn-Einsatzhemden jede Halsweite	1.90
Wasch-Seidenstrümpfe fein-fädig	1.35	Damen-Schlüpfer Mako Ia Qual.	1.95	Herrn-Unterhosen echt u. B. Woll 225 . . .	1.90
Damen-Unterrock Kunst-Seide mit Spitze	1.50	Kinderschlüpfer jede Größe	1.70	Herrnsocken Jacquard-Muster	1.65
Landhaus-Gardinen	1.58	Divan-Decken Gobelins	6.75	Bettvorlagen Bouclé 50/100 cm	3.30
Flamme-Rips 130 cm breit	2.90	Gobelinstoffe 130 cm	3.50	Boucléläufer 67 cm breit	3.90

4 Serien-Herrenstoffe erstklassige Kammgarnware 8.- 10.- 12.- 14.- 16.-

10% W. Boländer



PFÄFF Nähmaschinen

Nähmaschinen für Familiengebrauch Gewerbe und Industrie Niederlage bei: **Georg Mappes Karlsruhe** Karlsruherstr. 20 Telefon 2264

Gut möbl. 3 Zimmer im Einfamilienhaus (Garbitabkündigung) 3 verm. Samstagsf. 1. März, 2. April, 3. Mai, 4. Juni, 5. Juli, 6. August, 7. September, 8. Oktober, 9. November, 10. Dezember von 9-3 Uhr. 2917

Herrn- und Damenrad bereits neu, 45 u. 55 u. Werner, Schützenstr. 59

Existenz Generalvertreter als dortiger Bezirksleiter, ges. höh. Verd. Ort u. Herz. (kostl. Anleit.) **Kohmann & Müller Witten Rhld. 88**

Meine Werbe-Woche

vom 29. März bis 5. April

bietet Ihnen große Vorteile



Eisenhardt Damenmoden Ecke Kaiser- und Adlerstr. Tel. 5680

Besichtigen Sie meine 4 Schaufenster

Dankfagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters und Großvaters 2716
Sigmund Müller sagen wie einzigen Dank Karlsruhe, 28. März 1930
Frau Magd. Müller und Kinder nebst Angehörigen

Wo gehört die Wäsche hin?
Auf die Rasen- und Sonnenbleiche
Also in die **Dampfwaschanstalt Roll** in Bulach

DURLACH Wohltätigkeits-Konzert
Zur Linderung der Not ausgestufter Erwerbsloser hiesig. Stadt
Sonntag, 30. März 1930, abends 7 Uhr in der Festhalle
Mitwirkende: Fr. Eise Genter, Durlach, Sopran Herr Walter, Polizeikapelle, Flöte Instrumentalmusiker, in D. r. sch. Musikver. Lyr. Männerges. v. d. Durlach, Sängerverein des Turnvereins Du. 1. u. 2. Abt., Sängerverein Vorwärts Durlach
Eintritt pro Person RM. 1.- Erwerbslose 50 Pfg.
Der Wohltätigkeit ist nach oben keine Grenze gesetzt. Wir erwarten von der Bevölkerung von Durlach recht zahlreichen Besuch. (814) **Das Komitee.**

Rekord-Angebot
1 Schlafzimmer
1 Küche natur lasiert
Gesamtpreis **500.-**
Das Schlafzimmer hat dreif. Garderobenschrank mit Innenspiegel und ist die neueste Form, ebenfalls die Küche. Auch Einzelabgabe
Möbel Carl Baum & Co. Erbprinzenstr. 30 (am Ludwigsplatz) 2066

MÖBEL jeglicher Art Die neuesten Modelle / Prachtvolle Formen
Qualitätsware liefern sehr billig
Karl Thome & Co Möbelhaus, Karlsruhe Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank
Auf Wunsch Teilzahl. Günst. Anrechnungen!
Riesig große Auswahl Besichtigung frei! 2097

Geschäfts-Empfehlung
Der verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Vororte mache ich die ergebene Mitteilung, daß mir vom 1. April an von der Reichsbahndirektion die **Amtl. Gepäckbeförderer mit Gepäckträgerdienst** für den Hauptbahnhof Karlsruhe übertragen ist. Durch langjährige Erfahrung im Gepäckträgerdienst bin ich in der Lage, die Reisenden pünktlich und in jeder Weise zufriedenstellend zu bedienen. Insbesondere gestatte ich mir, darauf hinzuweisen, daß auf Wunsch jedes Gepäckstück sofort nach Ankunft des Zuges mittels Lieferwagen in die Wohnung gebracht und auf telefonischen Anruf Nr. 7959 zu jeder Tageszeit und auf schnellstem Wege von dort abgeholt wird.
Ich bitte, von dieser Einrichtung zahlreich Gebrauch zu machen. 2794
Hochachtend **Julius Walz** amtlicher Gepäckbesteller
Büro im Kiosk bei der Gepäckabfertigung im Hauptbahnhof, Telefon 7959.

Roth's Parkettputzöl reinigt schnell und mühelos Parkettböden und Linoleum
Parkettbodenwische Marke „Blond“ Bafel- und Loba-Beise Fußbodenlacke
Carl Roth, Drogerie Herrenstr. 28-29 / Tel. 6180-6181

Die Räume der **Ehe-schlichtungsstelle** befinden sich jetzt am **Rondellplatz, Kurfürstendammstraße 22, Rat. Beratung** für alle Stände in Eheschwierigkeiten.
Sprechstunden: Montags und Donnerstags 18-20 Uhr. 2794

Knielinger Anzeigen
Wir haben noch ca. 30 Eier Krennholz (Gari- und Reichholz) zum Ankaufpreis abzugeben. Wer seinen Bedarf noch nicht gedeckt hat, kann sich im Rathaus hier, Zimmer Nr. 4, noch Dols aufschreiben lassen. 455
Knielingen, den 28. März 1930.
Bürgermeisteramt.
Einladung.
Die Herren Gemeindebeamten werden hiermit zu einer Sitzung des Bürgerausschusses auf **Montag, den 31. März ds. Js., abends 7/8 Uhr,** in den Rathausaula hier eingeladen.
Tagesordnung:
1. Grundtätigkeitserörterungen.
2. Postenlotterie und Wiederrennen 1930.
Knielingen, den 28. März 1930. 456
Der Bürgermeister.

Durlacher Anzeigen
Evangel. Kirchengemeinde Durlach
Sitzung des Evangelischen Kirchengemeindevorstandes.
Ich beehre mich, die Mitglieder des Evangelischen Kirchengemeindevorstandes Durlach auf Dienstag, den 8. April 1930, abends 8 Uhr, zu einer Sitzung im Rathaus hier, zu Durlach einzuladen. Die Tagesordnung wird allen Mitgliedern rechtzeitig zugehört. 805
Durlach, den 24. März 1930.
Der Vorsitzende des Evangelischen Kirchengemeinderats Wolfhard.

den billigen Bodenbelag
Stragula Linoleum Tapeten Linkrusta Cocos
kaufen Sie zu billigsten Preisen bei
Fritz Merkel Tel. 2886 Kreuzstraße 25
Reichste Auswahl in allen Farben und Mustern. Größtes Lager am Platze

Laden- und Büroeinrichtung billig zu verkaufen
RHEINELEKTRA Kaiserstraße 14 c. Telefon 4658/56

Entlinger Anzeigen
Die Schweinemärkte beginnen während der Monate April bis einschließlich September vormittags 7 Uhr. 482
Entlingen, den 27. März 1930.
Der Bürgermeister.
Die Taubenflugperre wird für die Dauer der Frühjahrszeit verfügt. Ueberreitungen werden bestraft.
Entlingen, den 27. März 1930. 483
Der Bürgermeister.

Offenburger Anzeigen
Bei der gestrigen Wahl des Oberbürgermeisters wurde Herr Oberbürgermeister Holler zum Oberbürgermeister der Stadt Offenburg wiedergewählt. Ich bringe dieses Wahlergebnis zur öffentlichen Kenntnis mit dem Beifügen, daß die Wahlverhandlungen in der Woche vom 31. März bis 5. April im Rathaus, Zimmer 8, während der Dienststunden öffentlich aufliegen. Innerhalb dieser Zeit kann die Wahl von jedem Wahlberechtigten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Oberbürgermeister oder beim Herrn Landestombmeister in Freiburg schriftlich oder mündlich zur Niederschrift mit sofortiger Bestätigung der Beweismittel angedeutet werden. 457
Offenburg, den 28. März 1930.
Der Oberbürgermeister, J. B. Blumenthal, Bürgermeister.

Kinder-Wagen Klapp-Wagen Korbmöbel
kauft man am besten u. billigsten im ersten Spezialgeschäft von **J. Heß** Kaiserstr. 123
Wertvoll auch als Lagerraum geeignet außerst billig zu vermieten Angeb. n. Nr. 2791 a. d. Bolkerstr.

Gernsbacher Anzeigen
Bezirkshandelschule Gernsbach
Betr. Schulanmeldung
Die neu eintretenden Schüler und Schülerinnen haben sich am **Mittwoch, den 2. April, nachm. 2 1/2 Uhr** im Schullokal (Kornhaus) zur Aufnahme anzufinden. Das Abgabenschein der zuletzt besuchten Schule ist mitzubringen.
Zum Besuche der hiesigen Handelschule verpflichtet sind bis zum vollendeten 18. Lebensjahre alle kaufmännischen Lehrlinge und Angestellten männlichen und weiblichen Geschlechtes, die in kaufmännischen Betrieben beschäftigt sind, welche ihren Sitz in Gernsbach, Offenau, Hörden, Staufenberg, Scheuern, Lautenbach, Obertsrot, Hilbertsau, Reichental, Reichenbach, Au i. N., Langenbrand, Bernersbach, Gausbach und Forstbach haben. Die Arbeitgeber sind unter Strafe verpflichtet, ihre handelschulpflichtigen Arbeitnehmer spätestens 3 Tage nach Eintritt in ihr Geschäft beim Schulvorstand anzumelden. Vereindarte Probeseite enthält nicht vom Besuch der Handelschule.
Freiwillige werden aufgenommen, wenn sie genügende Kenntnisse aufweisen.
Beginn des neuen Schuljahres: **Montag den 5. Mai 1930.**
Gernsbach, den 26. März 1930.
e h a m e r, Schullehrer

S.-Badener Anzeigen
Stadtjugendamt.
Kinderjungenarten S.-Baden.
Mit dem Eintritt wärmerer Witterung werden an sonnenwarmen Tagen bis Ende September ds. Js. im hiesigen Kinderjungenarten (Hardenberg) ganz tägliche Erholungskuren für Kleinkinder (vollendetes 3. Lebensjahr bis zum Eintritt der Schulpflicht) durchgeführt. Die an Malaria oder einer ähnlichen Krankheit leidenden Kinder werden bei der Einweisung bevorzugt. Kinder mit ansteckenden Krankheiten werden grundsätzlich nicht aufgenommen. Als Elternbeitrag werden jährlich 1.- RM. erhoben, die nur auf begründeten Antrag nachgelassen oder ermäßigt werden können. Die Kinder erhalten Frühfrüh, Mittagessen, Bisher und die nothenfalls Bademalze. In der Stadt werden Sammelstellen eingerichtet, von wo die Kinder durch die Gruppenleiterinnen mit der Straßenbahn nach dem Kinderjungenarten und zurück verbracht werden.
Anmeldungen zur Teilnahme sind spätestens bis 10. 4. 1930 schriftlich oder mündlich an das Stadtjugendamt (Zimmer 16, Zimmer 4) zu richten. Die Anmeldung muß den Namen des Kindes und die genaue Anschrift der Eltern enthalten. Ueber den Zeitpunkt der ärztlichen Untersuchung erhalten die Eltern rechtzeitig Nachricht.

GARDINEN

Stores:

- Etamin mit Einsatz und Spitze von 2.40 - 90
- Etamin mit handgestopftem Filz verarbeitet 12.50 bis 3.90
- Gitterstoff weiß und ecru, mit mod. Seldentstreifen u. 5.40
- Tüllstoff mit effektvollen Mustern, Handdurchzug 12.50
- und handgeknüpfter Franse 14.50

Storesstoff zur Anfertigung:

am Stück moderner Tüll mit Streifen oder andern aparten Mustern 3.90

Übergardinenstoffe:

- Kunstseidenrips in dezenten Farben u. Mustern 2.90
- Tüllstoffe in weiß und ecru, neue elegante Muster 4.40
- 150 cm breit 5.50 bis
- bedr. Voiles und Kunstseiden in allen Preislagen

Landhausgardinen:

- Etamin weiß oder weiß mit bunt 1.10 bis - 45
- Voile glatt und remustert 2.50 - 90

Garnituren:

Stellig, weiß und bunt, in Etamin und Mull, besonders für Schlafzimmer geeignet. 3.50, 6.50

Zubehörteile zum Aufmachen von Gardinen, Me. sing- u. Holzstangen, Ringe, Klammern, Rineband in großer Auswahl und sehr billig.

BURCHARD

Warum Krisis der bürgerlichen Ehe? Was soll werden?

Aus der Vergangenheit die Gegenwart zu begreifen ermöglicht

Heinrich Cunow mit seiner kulturhistorischen Monographie

Liebe und Ehe

im Leben der Völker
259 Seiten Umfang mit vielen Illustrationen im Text
nur **Mark 4.80**
für Mitglieder des Bücherkreises **Mark 3.00**

Das Inhaltsverzeichnis nennt u. a.: Urformen der Ehe und Familie — Ehe und Prostitution bei den indischen Ariern, Griechen und Römern — Altgermanisches Eheleben — Deutsche Ehesitten im Mittelalter — Ritterliches und bürgerliches Eheleben am Ende des Mittelalters.

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernsprecher 7020/721

Streichfertige Oel- und Lackfarben Pinsel, Bürsten Malutensilien usw.
Farbenhaus 2359
Ludwig Beideck
Wilhelmstr. 4 bei der Baumeisterstraße
Fachmännische Bedienung u. Beratung

Weiß, Emailherb, Holz, Metall, Kupferlack, Flam, Gasherb billig zu fert. Schmelzblech, 6, 3.61 L.

Laden mit Lager-Räumen
sollt zu vermieten
RHEINELEKTRA
Kaiserstraße 14 c, Telefon 4655/56

Lebensbedürfnisverein

- Fst. Limburger Käse 1/4 Pfd. 12 Pfg.
 - Kräuterkäse streichfertig Schachtel 30 Pfg.
 - Kräuterkäse in Stötzchen 12 Pfg.
 - Allg. Emmentaler Ausstichware 1/4 Pfd. 43 Pfg.
 - Fst. Romadour, Camembert und Dessertkäse
- Abgabe nur an Mitglieder!

Spanischer Garten

Ein Waggon
Span. Oval-Blut-Orangen
wieder frisch eingetroffen
Allerfeinste Qualität. Vollsaftig, honigsüß und kernlos
Per Pfd. 35 Pfg., 3 Pfd. 98 Pfg.
Ferner:
frisch. Pampelmusen, St. 85 Pf.
Paranüsse, Erste 1930
frisch eingetroffen
Spezialhaus für Südfrüchte und Südweine aller Art
(Direkter Import) 2701
JUAN FONT
Nur Kaiserstr. 227. Tel. 630

Bewährte Hilfe bei Asthma



Stellen die weltbekanntesten Heilmittel **Pfarrer Heumanns „Wismar-Walder“** (Bestell-Nr. 8, Packung Mk. 3.20), zum Räuchern, mildert die Atemnot. Eine beruhigende Wirkung wird bald spürbar, namentlich wenn nervöse Zustände das Leiden verursachen. Anfälle werden erschöpfungsgemäß seltener und weniger heftig. Sie gehen leichter und schneller vorüber durch **Pfarrer Heumanns „Wismar-Walder“** (Bestell-Nr. 9, Packung Mk. 4.—), die man möglichst in **Pfarrer Heumanns „Wismar-Walder“** (Bestell-Nr. 20, Packung Mk. 0.95) nimmt.

bei Magenleiden

Pfarrer Heumanns „Wismar-Walder“ (Bestell-Nr. 8, Packung Mk. 4.—). Nimmt dem Magen einen großen Teil seiner Arbeit ab und ermöglicht ihm dadurch, sich zu erholen. Auch bei Magenverfäulungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen oder bei überladenen Magen hilft es gewöhnlich überraschend. Ist zu wenig Magenstärke vorhanden, so leistet **Pfarrer Heumanns „Wismar-Walder“** (Bestell-Nr. 49, Packung Mk. 4.75) vorzügliche Dienste.

bei Lungenleiden

Pfarrer Heumanns „Lufol“ (Bestell-Nr. 67, Packung Mk. 4.50). Löst den schleimigen Schleim und heilt Entzündungen, wie die Erfahrung lehrt. Es wirkt gleichzeitig appetitanregend, um dem Körper durch stetige Nahrungsaufnahme seine natürliche Widerstandskraft gegen Bakterien wiederzugeben. Zur Unterstützung der Wirkung trinkt man am besten noch außerdem **Pfarrer Heumanns „Wismar-Walder“** (Bestell-Nr. 20, Packung Mk. 0.95).

bei Blasen- und Nierenleiden

Pfarrer Heumanns Tee aus „Blasen- und Nierenkräutern“ (Bestell-Nr. 16, Packung Mk. 4.—). Regelt und unterstützt die Nieren-tätigkeit, mildert und beseitigt allerlei Beschwerden, die sich als Folgen des Leidens einstellen (dauernder Harndrang, Brennen beim Urinieren, unwillkürlicher Urinabgang usw.). Steine und Gieß werden zum Abgang gebracht und deren Neubildung verhindert. **Pfarrer Heumanns „Blasen- und Nieren-Tabletten“** (Bestell-Nr. 17, Packung Mk. 4.—) unterstützen die Kur vorzüglich.

Zu haben in allen Apotheken.

Verlangen Sie das **Pfarrer-Heumanns-Buch** kostenlos von **Pfarrer Heumann & Co., Rürnberg**. Es gibt wertvolle Aufschlüsse über das Verhalten bei vielen Krankheiten und enthält alles Wissenswerte über sämtliche Heilmittel von

Pfarrer Heumann

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (nur briefl. Anfrag.) Baumeisterstr. 22, 2. St. II.
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7^{1/2} Uhr

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Einzelnungen von Gärten, Hühnerhöfen, Sportplätzen und allen sonstigen Anlagen
Liefert billigst
Ludwig Krieger, Drahtwaren-Fabrik
Telephon 316 KARLSRUHE Völschenstr. 33

LIES MEHR BÜCHER
aus der
VOLKSFREUND BUCHHANDLUNG

Auch bei Ihnen im Hause

arbeiten wir Ihre Matratzen um, wenn Sie Ihre Roßhaare nicht gerne aus dem Hause geben
Arbeitslohn für eine dreiteilige Roßhaarmatratze mit Poister Mk. 9.50

Bevor Sie aber die alten Roßhaare waschen und zupfen, holen Sie bitte unseren fachmännischen Rat ein, der Ihnen gerne unentgeltlich gegeben wird, denn durch verkehrte Behandlung verliert d. Roßhaar an Pülkräft auch seine durch uns billigt und fachmännisch besorgt

Waschen und zupfen des alten Haars wird durch uns durch uns billigt und fachmännisch besorgt

Bettenhaus SCHNEYER
Werderplatz
Kaiserstraße 95 und Mühlburg

Nach Nord-Amerika mit der Holland-Amerika Linie



Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam. Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit. Vorzügliche Verpflegung, deutsche Bedienung. Auch die Kabinen 3. Klasse sind durchaus neuzeitlich eingerichtet. Kostenlose Beratung in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:

Reisebüro Karlsruhe A.-G., Karlsruhe
Kaiserstraße 229

In Erweiterung meines seit 2 Jahren bestehenden Lichtheil-Instituts mit Abteilung für medizinische Bäder habe ich eine Abteilung für Hochfrequenz- mit Radium-, Röntgen- und Helium-Bestrahlungen eingerichtet. Das Institut ist ausgestattet:

als einziges in Karlsruhe mit der Original-Apparatur

Dr. Zeileis-Gallspach
Streng individuelle persönliche Einzel-Behandlung
Geöffnet 9-12^{1/2} und 2-4 Uhr
Karlsruhe i.B. Dr. med. Ph. Janson
Erlinger Straße 31 (Haltestelle Augartenstraße) Tel. 3133

Die Anhaber der im Monat August 1929 ant. Nr. 26005 bis mit Nr. 29634 ausgegebenen Aktien werden hiermit aufgefordert, ihre Aktien bis längst. 8. April 1930 auszulösen oder die Aktien bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen. Wollten die Aktien nicht zur Versteigerung gebracht werden, 480 Karlsruhe, 25. März 1930
Städt. Pfandleihkasse

Meines Umzuges wegen halte ich von Montag, 31. März bis Freitag, 4. April keine Sprechstunden. Von Samstag, 5. April sind die Sprechstunden von 11-12 u. 5-6 Uhr in der

Leopoldstraße 2 b
am Kaiserplatz
Dr. Hugo Langhoff
Arzt

Das ganze Jahr hindurch Wiederherstellung aller beschädigten Puppen (auch Käthe Kruse-Puppen) Verkauf von Puppen und Puppen-Artikel

1. Karlsruher H. Bieler Kaiserstraße 223
Puppen-Klinik z. Dgl. u. Hirschstr.

Gewerkschaftsbewegung

Im rheinischen Baugewerbe ist es zu einer Einigung in der Lohnfrage gekommen. Das verstärkte Tarifamt hat in Köln einen Schiedspruch gefällt, wonach die bestehenden Löhne bis zum 31. März 1931 in Kraft bleiben. Der Schiedspruch wurde mit den Stimmen der drei Unparteiischen und der des Vertreters der Arbeitnehmer gefällt; er ist somit endgültig und bindend.

Abchluss des Staatsbürgerlichen Schulungskurses des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes in Herrenalb

Der in der Zeit vom 10. bis 22. März im Städt. Kurhaus zu Herrenalb tagende Staatsbürgerliche Schulungskursus für Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte fand am Samstag unter Anwesenheit des 2. Bundesvorsitzenden, Theodor Kogur, Berlin, sowie des Reichsjustizministers a. D. Professor Dr. Radbruch seinen Abschluss. Bei der Schlussansprache durch den 2. Bundesvorsitzenden konnte derselbe seiner Freude darüber Ausdruck geben, dass hier im Grenzland Baden sich trotz der kurzen Vorbereitungszeit Beamte als Hörer zusammengefunden hätten und diese ihren Erholungsurlaub geopfert hätten, um die staatsbürgerliche Schulung und Fortbildung mitzumachen. Die Tat zeugt nicht zuletzt von dem fortschrittlichen Geist, der in der A.D.B. Bewegung liegt.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, so führte Kogur aus, hat seit seinem Bestehen die Bildungsarbeit mit in den Vordergrund seines Handelns gestellt. Sowohl die berufliche, als auch die gewerkschaftliche Bildungsarbeit muß von den Gewerkschaftsorganisationen, wenn sie im Rahmen ihrer Rechte und Pflichten, die ihnen durch die Verfassung gegeben sind, handeln wollen, besonders beachtet und durchgeführt werden. Für die Beamtenorganisationen tritt aber noch besonders die staatsbürgerliche Schulung ihrer Mitglieder hinzu. Der alte Staat ist tot, der alte Beamte mit seinem Treueverhältnis ist ebenfalls nicht mehr vorhanden. An Stelle der alten Faktoren ist der neue Volksstaat getreten mit seinen Beamten als Diener und Helfer der Volksgemeinschaft. Hier liegt unsere so dringend notwendige Schulungsarbeit ein. Mitarbeiter, Mitarbeiter an dem neuen Staat, den Staat, den wir alle lieben und achten wollen, das ist ein großer Teil unserer Bildungsarbeit. Besonders dankt es uns möglich war, in einem so großen Maßstab in ganz Deutschland die Bildungsarbeit durchzuführen, gebührt vor allen Dingen dem Reichsinnenminister Carl Severing, der in weiser Voraussicht die Rüste im Bildungswesen der Beamenschaft erkannt und durch tatkräftige Unterstützung die Durchführung der Kurse ermöglichte. Aber auch der Gemeindevorstand in Herrenalb und dem umsichtigen und eifrigen Kurusleiter Kollegen Klügel, sowie den gesamten Dozenten und den Hilfskräften und nicht zuletzt allen Teilnehmern gebührt der Dank für die Durchführung dieses ersten süddeutschen Schulungskurses.

So können wir alle, Förderer, Dozenten und Hörer zurückblicken auf das in 14 Tagen geschaffene Werk. Wir wissen aus der Geschichte der freien Gewerkschaftsbewegung, daß nicht nur die 30 Hörer von diesem Kursus einen Vorteil haben, sondern diese 30 werden als Pioniere in der Bewegung, als pflichterfüllte Beamte in ihren Dienststellen, das geschürfte Wissen weiter verbreiten zum Segen des neuen Staatswesens, zum Vorteil für das aufbauende Volksbeamtentum. Auch in der Bildungsarbeit haben wir von den freien Organisationen der Arbeiter und Angestellten gelernt, wir werden ihnen als die in der dritten Säule der freien Arbeitnehmerbewegung zusammengeschlossenen Mitglieder auch auf dem Gebiet nachsehen. Wir werden das hier gewonnene geistige Rüstzeug zur Festigung unserer deutschen Republik verwerten. Unser Ziel muß sein, aus den schweren Zeiten, in denen Deutschland heute noch leidet, herauszukommen, um dann als Gleichberechtigter im Rahmen aller Nationen den wahren Weltbürgergeist zu entfalten. Mit einem Hoch auf die deutsche Republik und dem nachfolgenden

Erklärungen eines Homöopathen

Die Zusammengehörigkeit von Allopathie und Homöopathie

Durch den Fall Zeileis, dessen ganze Problematik vermutlich auch noch vor Gericht zur Sprache kommen wird, ist in weiten Kreisen wiederum die Diskussion über verschiedene populär-medizinische Systeme aufgelebt, deren Wert einem großen Teil der offiziellen Medizin noch zweifelhaft ist. Von besonderem Interesse ist deshalb, was über seine Theorien der Heilung durch Homöopathie Dr. Bastianer zu sagen hat, der der einzige an der Berliner Universität für Homöopathie zugelassene Dozent ist.

Seit einem Jahrhundert kämpft die Homöopathie um ihre Anerkennung. Deutlicher gesagt: um ihre offizielle Anerkennung, denn anerkannt war sie bei einem Teil der Öffentlichkeit schon längst, und es hat gerade nach dem Kriege, als tauenderlei Altschulmedizinischen und Wundermännern im Volke bereitwillig Aufnahme fanden, Homöopathen gegeben, die sich größeren Zuspruchs freuten, als mancher alterfahrene Arzt. Dabei hat diese Wissenschaft immer etwas an, das nach Kurpfuscherei, Aussenleiterium, Unsolibilität schmeckt. Seit Dr. Bahnmann die Grundzüge der Homöopathie aufgestellt hatte, war sie bei den Anhängern der Schulmedizin der sogenannten Allopathie, auf heftigen Widerstand gestoßen. Und doch ließ sich solcher Widerstand damals durch nichts rechtfertigen: die offiziellen Heilmethoden an, verschiedenes Rezept aus Dutzenden von Medikamenten. Erst mit den Fortschritten der physikalisch-chemischen Diagnostik, der pathologischen Anatomie und Bakteriologie gewann sie den entscheidenden Vorsprung vor der Schulmedizin.

Schon vor 30 Jahren wurden im Preussischen Landtag Verhandlungen über die Errichtung homöopathischer Lehrstühle und Krankenhäuser geführt. Bismarck hat damals die Homöopathie scharf bekämpft und ihre Verbreitung zu verhindern gesucht. Heute hat sich ihr aber die offizielle Medizin in vielen Punkten genähert. Wenn — um nur ein Beispiel an seiner ganzen Reihe ähnlicher Vorgänge herauszugreifen — die moderne Serumbehandlung den Krankheitserreger mit kleinsten Gaben der spezifischen Bakterienstoffe bekämpft, so ist das im Grunde Homöopathie. Die Konsequenz aus alledem war, daß anerkannte Mediziner — an ihrer Spitze Geheimrat Bier — der Schaffung homöopathischer Lehrstühle an den Universitäten durchaus freundlich gegenüberstanden.

In einer Unterredung erklärte Dr. Bastianer, dieser erste Dozent für Homöopathie an der Berliner Universität, daß er seine vornehmste Aufgabe darin sehen werde, nicht das Trennende, sondern das Gemeinsame von Allopathie und Homöopathie zu betonen, und die bestehenden Gegensätze zu überbrücken. „Man hat sich“, führte er aus, „wegen eines homöopathischen Lehrstuhls besonders deshalb gesträubt, weil man glaubte, wir würden die Köpfe der jungen Studenten verwirren, die Kreise der offiziellen Medizin zerstreuen. Nichts liegt mir ferner. Ich werde den Studenten erklären, daß all das, was sie von den Professoren gelernt haben, schon und gut ist, daß aber der Horizont der medizinischen Ideenwelt nicht gerundet ist, solange man nicht auch die homöopathischen Betrachtungen mit einbezieht. So wird meine Arbeit an der Universität eine rein ergänzende sein.“

„Der Homöopath ist etwa jenem Pädagogen vergleichbar, der das Kind durch kluge Ueberredung zu beeinflussen sucht. Wie aber dieser Pädagoge zu autoritativen Mitteln greifen wird, wenn sein Zögling einer drohenden Gefahr gegenübersteht, so wird auch der vernünftige Homöopath in dringenden Fällen zu allopathischen Mitteln greifen. Ich glaube, daß er klug genug sein wird, die Homöopathie nicht dann anzuwenden, wenn die Krankheit einen sofortigen radikalen Eingriff notwendig macht. Mit einigem gutem Willen wird man zu einer Harmonie gelangen, die sich schon jetzt in der Tatsache andeutet, daß jeder Arzt bereit ist, zusammen mit einem Homöopathen zu behandeln — ein Fall, der noch vor kurzem undenkbar gewesen wäre.“

Dr. Bastianer kommt dann auf die Frage der Kurpfuscherei zu sprechen. Die Homöopathie verführt dazu, daß auch der Laie sie ausübt, ja sie hat Kurpfuscherei geradezu geschaffen. Daran haben aber nur jene Männer Schuld, die den Homöopathen bis jetzt die Möglichkeit einer ordentlichen Ausbildung an der Universität verweigerten. Wenn heute auch Homöopathen die Universität besuchen können, wird sich die Dummheit ganz von selbst von den Laienärzten abwaschen. Der Doktorort für Homöopathie wird die bis jetzt bestehenden Grenzen verjähren, und unser Aussenleiterium aufheben.“

„Das Zusammenarbeiten von Allopathie und Homöopathie wird sich immer mehr befestigen. Das Nebeneinander hat aufgehört — es gibt nur noch ein Miteinander... wie es nicht zwei Wahrheiten gibt, sondern nur eine Wahrheit. Das große gemeinsame Ziel, einer kranken Menschheit zu helfen, wird uns vereinen!“

Telegramm an den Reichsinnenminister Severing: Teilnehmer des vom A.D.B. in Herrenalb veranstalteten Staatsbürgerlichen Schulungskurses bekunden unerschütterliche Treue zur Republik und danken für tatkräftige Förderung der Bildungsarbeit. aez. Klügel, Kogur, Drollinger, Radbruch.“ wurde der Kursus geschlossen.

Leichte Frühjahrsentlastung auf dem Arbeitsmarkt

Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung in der ersten Märzhälfte

1930 um über 120 000 Personen auf den Stand von 2 258 000 am 15. März verringert. Diese Verringerung in der Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung beweist den Gewinn der üblichen Frühjahrsentlastung auf dem Arbeitsmarkt der äußeren Berufe. Dagegen hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung noch um etwa 9000 auf 286 000 Personen am 15. März 1930 zugenommen. Die Zahl der Kostfahnderbeiter konnte um 6500 auf 25 000 Personen am 15. März 1930 erhöht werden. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern, die bekanntlich höher ist als die der Unterstützungsempfänger, betrug am 15. März rund 3 278 000 Personen. Diese Ziffer hat gegenüber dem Höchststand am 28. Februar 1930 um rund 88 000 abgenommen.

Weiches Wasser spart Seife!



Weiches Wasser erhöht die Waschwirkung!

Wunderbar weich wird das Wasser durch einige Handvoll Henko-Bleichsoda, die Sie stets vor Bereitung der Waschlauge in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel geben sollten. Nur so nutzen Sie das Waschmittel voll aus, nur so haben Sie eine vollkommene und waschkraftige Lauge mit wundervoller Schaumbildung. Der Wahlspruch jeder rechnenden Hausfrau heißt beim Waschen:

Weiches Wasser durch Henko

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel!

Aus dem Gerichtssaal

Falschmünzer. Das erweiterte Schöffengericht Pforzheim verurteilte den Goldschmied Rudolf Lang wegen Falschmünzerei und schweren Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus, den Schloßer Karl Schabbe wegen Münzverfälschens zu vier Jahren Zuchthaus. Beiden wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

12 Jahre Zuchthaus wegen Totschlag. Vor dem Schwurgericht in Rottweil a. N. hatte sich der ledige Arbeiter August Kraemer aus Weisklingen, geb. 12. Sept. 1900, zu verantworten, der beschuldigt wird, im September 1929 die 31 Jahre alte, von ihm als gewöhnliche Fabrikarbeiterin Frieda Dülmer beim Stauwehr im Eßbach in die Höhe gestoßen zu haben, so daß sie ertrank. Das Gericht erkannte auf Totschlag und verurteilte Kraemer zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren, wobei es die bürgerlichen Ehrenrechte in Anrechnung stellte.

Ein Kampf ums Recht

Beweisaufnahme
Im Karlsruhe, 28. März. Im Beweisverfahren Dr. Schmidt vor dem Schwurgericht wurde heute in die Beweisaufnahme eingetreten. Professor Dr. Hoch-Freiburg, Leiter der Konstanzer Strafkammer als Sachverständiger gehört, bleibt bei seiner damaligen Ansicht über den Angeklagten und die Angeklagte. Obwohl eine Reihe falscher Anomalien bei dem Angeklagten, einem vertieften verführerischen Idealisten, vorliegen, fehlen die Voraussetzungen des § 51. Die Zeugin befand sich in den Entlassungsjahren, war zu Phantasien und Erfindungen geneigt, so daß es als Sachverständiger vor unbefangener Bewertung ihrer Aussagen das Gericht warnte; die Sicherheit ihrer Aussagen sei kein Beweis für die Wahrheit. Zu Frau Schmidt habe er später als seine private Meinung geäußert, daß er von der Schuld ihres Mannes nicht überzeugt sei. Die Beantwortung von Fragen des Verteidigers über das Sexualleben des Angeklagten wird zurückgestellt, bis die Definitivität ausgeschlossen ist. Professor Eichhorn, der Leiter der in der gleichen Schule in Donaueschingen war, traute Dr. Schmidt die Beschuldigungen nicht zu, in Kollegenkreisen seien die Meinungen hierüber geteilt gewesen; er bestätigte einem Genarm angegeben zu haben, daß die Zeugin mit Ansehen besser bei der Hand war, als ihre Mitschülerinnen. Es sei darüber gesprochen worden, daß sich Schmidt als Lehrer für die betreffende Schülerin interessiert habe. Der Zeuge glaubt, daß der Zeugin eine Unwahrhaftigkeit ausstrahle; Schmidt habe bei den Kollegen als harmloser Sonderling gegolten.

Rechtsanwalt Schreiber-Donaueschingen, der Verteidiger des Angeklagten, hatte 1912 bestimmt mit einem Freispruch geendet. Er hatte den Eindruck, daß der Vorstende (v. Rüpplin) von vornherein von der Schuld überzeugt war, und kein Interesse hatte, die vielen Entlastungs- und Leumundzeugen zu hören. Dr. Rüpplin habe vorher den Stadtpfarrer Feuerstein zu einer Privatunterredung nach Konstanz gebeten, um ihn über die Glaubwürdigkeit der Hauptbelastungszeugen zu hören. Er habe den Angeklagten zum Verzicht auf eine Reihe Entlastungszeugen veranlaßt. Die Zeugin habe einen auffallend selbständigen und erwachsenen Eindruck gemacht. Die Beweise hätte man herausnehmen müssen. Die Entlastungszeugen seien kurz und bündig angefaßt worden. Der Zeuge fand unter dem Eindruck, daß die Verhandlung durchgeführt wurde. Die Vernehmung der Belastungszeugen war hingegen einseitig. v. Rüpplin sei menschlich nett gewesen und habe

ein gutes Herz, jedoch in sittlichen und religiösen Dingen ein sehr strenger Richter. Die Belastungszeugen sei phantastisch gewesen und habe eine Neigung zum Theatralischen gehabt (mit 9 Jahren habe sie ein Theaterstück verfaßt). Rechtsanwalt Christian Bauer hat Dr. Schmidt bei dem ersten Wiedereröffnungs-Eröffnen beraten; Schmidt habe er für glaubwürdig gehalten; gegen die Richter, von denen er glaube, sie hätten ihn in doloser Absicht zu Unrecht verurteilt, sprach er sich sehr scharf aus. Er empfahl ihm, in der Öffentlichkeit die Erhebung dabingehender Vorwürfe zu unterlassen. Dr. Schmidt erhebt ihm als ein etwas vertiefter Mann. Rechtsanwalt Baumberger-Donaueschingen hält die Belastungszeugen für glaubwürdig und wahrheitsliebend. Landgerichtspräsident Dr. Kempf, damals erster Staatsanwalt in Konstanz, hatte Dr. Schmidt, das Mädchen und deren Vater in Donaueschingen vernommen. Er hat den Eindruck, daß Dr. Schmidt das Mädchen mit keiner Frage, ob sie auch von anderen Männern berührt worden sei, vernommen wolle. Das Mädchen erschien ihm brav, intelligent, wahrheitsliebend und wohlwollend. Er war überzeugt, daß alles, was sie anmaßt, der Wahrheit entspreche. Auch Frau Schmidt hat er in Donaueschingen gehört. Sie sagte ihm, daß sie mit ihrem Mann glücklich gelebt habe; in fünfjähriger Ehe habe ihr Mann mit ihr keinen Verkehr gehabt. Sie hätten vier Brüder und Schwestern gezeugt. Vorstender: Was haben Sie daraus für Schlusfolgerungen gezogen? Zeuge: „Jetzt war mir erklärlich, daß sich der Angeklagte an dem Mädchen schädlich halten wollte, weil er nicht fähig war, mit seiner Frau zu verkehren.“

Bezüglich der Aussagen über die Zärtlichkeiten zwischen dem Vater und seinem Kinde habe er angenommen, daß es sich um harmlose, väterliche Umarmungen und nicht um unzüchtige Handlungen drehe. Der Angeklagte sei wiederholt in Karlsruhe auf das Bild des Zeugen gekommen und habe ihn gebeten, zu bestätigen, daß unzüchtige Handlungen des Vaters vorlägen; das habe er nicht können, weil er von der Harmlosigkeit dieser Zärtlichkeiten überzeugt war. Ohne Berücksichtigung der Beweise wäre der Zeuge nach den Angaben des Mädchens zu der gleichen Überzeugung gekommen. Rechtsanwalt Marxum stellt die Frage, ob der Zeuge schon von glaubwürdigen Erscheinenden Zeugen angezogen worden sei. Der Zeuge kann sich nicht daran erinnern. Der Vorstender bemerkt, er könnte ebenso gut den Zeugen Leberzeugungen kommen. Rechtsanwalt Marxum stellt die Frage, ob ihm schon Mandanten anzufragen hätten; eine solche Frage könne im Gerichtssaal. Verteidiger: Ich werde mich jedenfalls dagegen, daß man die Aussagen des Mädchens als ein Evangelium hinnimmt.“ Herr v. Berg habe erklärt, sie wäre wirklich eine kaffische Zeugin. Vorstender: In der Broschüre steht, daß Sie den Vater hätten verhaften müssen. Der Präsident beantwortet diese Frage mit einem Lachen. Die Frage, ob er sich durch die Ausführungen der Broschüre beleidigt fühle, verneint der Zeuge. Zwei weitere Zeuginnen, Mitschülerinnen der Belastungszeugen geben an, daß sie niemals etwas Unzüchtiges gelaßt habe. Sie sei lebhaft, frisch, munter und ausgewacht, körperlich und geistig überlegen gewesen. Nach der Verhaftung habe sie erklärt, Professor Schmidt habe Gräßliches mit ihr vorgenommen, ihren Schulkameraden jedoch keine Einzelheiten darüber mitgeteilt. Die Mitschüler waren bei Bekanntwerden der Anschuldigungen, die im Gegensatz zu Dr. Schmidts ganzer Art standen, erstaunt. Die eine Zeugin hat den Eindruck, daß sie vor Gericht durch einen unrechtmäßigen Ton, den der Richter ansetzte, eingeschüchtern worden sei.

Es tritt eine Mittagspause ein.

Nachmittagsführung

Im Karlsruhe, 28. März. In der weiteren Beweisaufnahme wurden verschiedene ehemalige Mitschülerinnen der Kronzeugin gehört. Sie wird von ihnen als den anderen Schülerinnen voraus und gewandt geschilbert. Einigen Schülerinnen machte sie Mitteilung davon, daß Dr. Schmidt, den sie trotz seiner Strenge als Lehrer gern hatten, etwas „Schreckliches“ mit ihr vorgenommen hatte. Als man ihn verhaftete, habe man an ihr keine Veränderung wahrgenommen, ja die Mitschülerinnen hatten den Eindruck, daß sie diese Tatsache ziemlich gleichgültig ließ. Aus den Aussagen der sehr eingehend gehörten Zeuginnen sei noch hervorgehoben, daß sich die Kronzeugin nach Jungmädchenart in Jugendlichwärmereien erging, ein Liebesgedicht verfaßt und die Juden gerne sah. Auch im Schloßgarten auf einer Bank sei sie in zärtlicher Unterhaltung mit einem Gemütskranken gesehen worden, was übrigens von ihr bestritten wird. Einer Mitschülerin erzählte sie, daß sie von einer gemeinsamen Schweizerreise mit eben dem Gemütskranken geträumt habe. Eine Zeugin betundet, daß Frau Schmidt Reis zu ihrem Mann gehalten und auch nach seiner Verurteilung von seiner Anschuldigung überzeugt blieb. Das frühere Dienstmädchen des Angeklagten macht Aussagen u. a. über ihre Vernehmung durch Landgerichtsdirektor Federer, der die Frage an sie stellte, ob sie zugunsten Schmidts aussage, weil dieser ihr etwas versprochen habe, was sie empört zurückwies. Ein Pfarrer, der den Angeklagten von der Schule her kennt, stellt ihm das beste Zeugnis aus. Es wird noch ein Polizeiwachmeister vernommen, der wegen Sittlichkeitsverstoßens in Konstanz unter dem Vorhinein von Federer zu 8 Monaten verurteilt wurde und 3 Jahre später, als sich die Aussagen des Mädchens als unwahr erwiesen vom gleichen Gericht freigesprochen wurde. Landgerichtsrat Eitel weist die in der Broschüre enthaltenen Vorwürfe zurück. V. Rüpplin habe durchaus korrekt gehandelt; er sei ein kaufmännischer und wohlwollender Richter. Auch die Belastungszeugen wurden mäßiggemäß verhandelt. In ähnlichem Sinne spricht sich Landgerichtsdirektor Federer aus. Es wird dann ein Kaffier, den der Angeklagte nach seiner Verurteilung im Gefängnis Freiburg schrieb, und in welchem von 200 M. Schweizergeld die Rede ist, vorgelesen, der ihm Veranlassung gab, bei der Einvernahme des Dienstmädchens die erwähnte Frage zu stellen. Mit dem Kaffier, geschrieben in einer verzweifelten Stimmung, will Schmidt „gar nichts“ beschäftigt haben. Der Zeuge Federer berichtet eine Reihe unzutreffender Behauptungen der Broschüre. Der Vater der Kronzeugin schildert seine Tochter als wahrheitsliebend und durchwegs nicht phantastisch. Der Angeklagte habe unter Androhungen, seine Tochter zu kompromittieren, von ihm die Erklärung erzwungen wollen, daß sie unwahr ausgesagt habe. Sodann wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Eine Reihe Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte, sowie die Pressevertreter durften der nun folgenden Vernehmung der Kronzeugin anwohnen. Diese bleibt unter Eid in allen Punkten bei ihren Aussagen, die sie 1912 vor dem Konstanzer Gericht machte. — Als letzte Zeugin wird die Frau des Angeklagten aufgerufen. Sie soll über das Eheleben des Angeklagten, von diesem als glücklich bezeichnet, gehört werden. Von ihrer Vernehmung wurde die Öffentlichkeit vollständig ausgeschlossen. Auch die Pressevertreter mußten den Sitzungssaal verlassen. Anschließend wurde noch Professor Hoche als Sachverständiger gehört. (Fortsetzung Samstag vormittag.)

Briefkasten der Redaktion

22 Bühl. 1. Es bedarf nur einer schriftlichen Erklärung Ihrerseits an den Lehrer, daß die Kinder nicht mehr am Religionsunterricht teilnehmen. Die Zustimmung beider Eltern ist nicht erforderlich. 2. Der Aufwand für einen Volksschüler beträgt 130 M. für einen Fortbildungsschüler 84 M. für einen Handelsschüler 200 M. für einen höheren Schüler 350 M.

LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

Kochen Backen Braten Grillen Baden
Waschen Schweißen Bügeln Heizen Löten
Glühen Härten Schmelzen Räuchern

alles



— nur mit Gas! —
kocht sauer richtig

Rat und Auskunft kostenlos beim
Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswamt
Gas-Werbeabteilung
Amalienstraße 61, II. Stock, Fernsprecher 5350—5358

Gasthaus zur „Blume“

Ettlingen Inhaber: Fridolin Beck
Gute Küche Eigene Schlachtung
Vorzügliches St. Martinsbier aus der Huttenkreuz-Brauerei

BANKHAUS VEIT L. HOMBURGER
KARLSRUHE, Karlstraße 11

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Die Hypotheken-Darlehen der Sparkasse haben in den kurzen Jahren seit der Festigung der Währung eine erhebliche Steigerung erfahren

Es waren ausgegeben	
Anfang 1924	43 600.— Mark
„ 1925	207 000.— „
„ 1926	2,2 Millionen Mark
„ 1927	6,03 „ „
„ 1928	13,5 „ „
„ 1929	21,8 „ „
„ 1930	32,9 „ „

Städtliches Sparkassenamt

FELSBIER
IST DAS BIER DES
KENNERS



Bankhaus
Straus & Co.
Karlsruhe

Sparer
müssen heute mehr denn je Wert auf unbedingte Sicherheit ihrer Einlagen legen
Sie bringen deshalb ihre Ersparnisse zur
Städt. (Oeffentl.) Sparkasse Baden-Baden
die dieselben von 1.-RM. an zeitgemäß verzinst u. sicher anlegt

Gustav Siegrist
Südl. Hildapromenade 5
Telephon 5283



Bauunternehmen für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Freitag abend wurde ein Motorradfahrer aus Knittlingen in der Kaiserallee durch die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Personenautos geblendet, verlor die Leberlicht über die Straße und fuhr an der Bordstein. Er stürzte und zog sich an linken Fuß eine starke Schwellung mit Wundstich an. Ein herbeigerufener Arzt legte ihm einen Notverband an. Seine inzwischen verständigte Firma in Knittlingen holte ihn im Auto ab. Gegen den Führer des Personenaufwagens wurde Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung erstattet.

Am Freitag vormittag begegnete sich an der Kreuzung Ober- und Siedelstraße eine Zugmaschine mit Anhänger und ein Lastkraftwagen. Dadurch, daß der Lastkraftwagenführer, der an sich das Vorfahrtsrecht gehabt hätte, vor der Kreuzung anhielt, verlor der Führer der Zugmaschine ansehnend die Gefäßgegenwart und fuhr nach links abbiegend bei der Gewerbeschule an den Bordstein, wobei die hintere Achse der Zugmaschine brach. Personen wurden nicht verletzt.

Außerdem ereigneten sich am Freitag eine Reihe von Zusammenstößen leichterer Art.

Diebstähle

Einem Studenten wurde aus einem Dose der Giltlinger Straße ein Motorrad entwendet. Die Polizei fand es eine Stunde später in der Gottesauer Straße vor dem ehemaligen Arresthaus. — In der Stomadsanlage wurde ein Motorrad aufgefunden, das am Donnerstag nachmittags in der Ritterstraße gestohlen worden war.

Ein unbekannter Täter kletterte am Freitag abend durch ein offenes Parterrefenster in das Schlafzimmer einer Schlossermeisterwohnung in der Gottesauer Straße ein und verschwand unter Mitnahme von Gegenständen im Wert von 11 M., die auf dem Schreibtisch lagen. Ein Dienstmädchen von hier wurde wegen Bedrohungsandrohung ins Kreisgefängnis eingeliefert. Sie hatte aus dem Zimmer einer Kamenleherin Mantel und Schuhe im Wert von 150 M. entwendet.

Am Freitag wurden 4 Fahrrad Diebstähle angezeigt. Ein Milchhändler gelangt zur Anzeige, weil er von einem Lagerplatz am Rheinischen Holz im Wert von etwa 50 M. entwendete. — Eine Frau in Mühlburg erstattete Anzeige, daß ihr am Freitag nachmittags aus ihrer Wohnung ein Herrenschabrack, ein Mantel und Bargeld im Gesamtwert von 290 M. entwendet worden sei.

Bezug

Ein Kaufmann von hier erstattete Anzeige, daß er von einer verheirateten Kellnerin von hier um 800 M. betrogen worden sei.

Wegen Körperverletzung

gelangten mehrere Personen zur Anzeige.

(.) Die Räume der Eheberatungsstelle befinden sich jetzt am Rondellplatz, Karlsruherstraße 22. Die Beratungsstelle möchte Menschen, die in einer unglücklichen Ehe leben, helfen, zur Klarheit zu kommen über sich selbst, den Ehepartner und den Weg, den sie gehen müssen. Es ist ihr häufig gelungen, die Gründe für die Mißverständnisse einer Ehe durch eingehende Ausfragen mit beiden Eheleuten zum Bewußtsein zu bringen und den Willen zu neuem Verständnis zu fähren. Jede Ehe fordert viel Selbsterkenntnis, aber klare Erkenntnis der besonderen psychologischen Geschehnisse muß hinzukommen, um eine glückliche Ehe „führen“ zu können. Dazu kann häufig eine oder mehrere Ausfragen mit einem objektiven Berater helfen, die natürlich auch alle wirtschaftlichen und sonstigen Fragen mit umfassen muß. Durch das Entgegenkommen der Karlsruher Rechtsanwalte wird auch (für Unbemittelte) rechtlicher unentgeltlicher Rat vermittelt.

Die freie Wehrerinnung Karlsruhe gibt bekannt, daß vom 1. April bis 1. Oktober 1930 die ihr angeschlossenen Wehrerinnen nachmittags von 1 bis 1/2 Uhr mit Ausnahme von Samstagen ihre Türen geschlossen halten.

Eine praktische erste Beihilfe ist zur Zeit im Ladenlokal der Firma Juan Font, Spanischer Garten, Kaiserstraße 227, ausgestellt. Die Beihilfe ist beladen mit Früchten und stellt eine für die Bewohner unserer kühlen Zone besondere Gebenswürdigkeit dar.

Nachrichtigung. Im gestrigen Artikel über die Arbeitsverhältnisse im Elfaß heißt es, daß das Elfaß 420 Franken koste. Es muß jedoch heißen: 420 Mark.

Im Haus der Gesundheit, Karl-Wilhelmstr. 1, beginnt der erste Kurs für Mütter und junge Mädchen über Gesundheitspflege im Kindesalter am Dienstag, den 1. April und findet an 15 Abenden jeden Dienstag und Freitag von 8-1/2 Uhr statt. Die Kursgebühr beträgt 10 M., kann aber auf Antrag ermäßigt werden. Anmeldungen für diesen Abendkurs, sowie Vormerkungen für einen demnächst beginnenden Nachmittagskurs werden beim Bad. Landesverband für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, Karl-Wilhelmstr. 1 (Kinderkrankenhaus, II. Stod, Zimmer 3) entgegen genommen (siehe Anzeiger).

Das musische Konservatorium, das nach Otern sein 62. Semester beginnt, hat von jeder als Lehren Zweck einerseits die Ausbildung von Berufsmusikern erlangt, und zwar zum Behrer, Organisten (Org. und Klavier), Orchestermitglieder, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kammerlieder, Chorleiterinnen usw., da sein etwa 50 Kräfte zählender Lehrkörper aus Fachlehrern für sämtliche Fächer, Streich-, Bläs-, Violoncelloinstrumenten, für chromatische Orgel, Gitarre, Sologesang, dramatischen und lyrischen Unterricht und die theoretischen Fächer zusammengefaßt ist. Andererseits gibt es aber auch Solisten, welche nicht als Berufsberuf wählen, Gelegenheit, sich gründliche und vielseitige musikalische Kenntnisse zu erwerben, da von jeder bei Bedarf der Klassenstunden für die gesamte Theorie, für Vorfahrungen und Klavier, Musikgeschichte, Chorleitung, Orchester- und Kammermusik für die Instrumental- und Sologestaltung unentgeltlich ist. Auch für Hospitanten in diesen Fächern, ebenso für den Besuch des Seminars, in welchem die musikhochschulischen Fächer Vokal-, Instrumental-, Musiktheorie und Musik didaktik zusammen, ist nur ein geringes Schulgeld angelegt. Die Aufnahme für neue Schüler ins Seminar findet auf 1. Mai, für andere Schüler jederzeit statt.

Die Stadt Sparkasse Karlsruhe hat als eine der ersten Sparkassen sich mit der Wiederaufnahme des Hypothekendarlehensgeschäftes befaßt. Nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und der gesetzlichen Bestimmungen und Bestimmungen stellte die Sparkasse alles, vornehmlich für die Neubaulität, zur Verfügung. Von den 38,9 Millionen Mark Gesamtgeld, die die Sparkasse Karlsruhe auf Ende 1929 verwaltete, hat sie allein auf diesen Zeitpunkt 32,2 Millionen als Hypothekendarlehen ausgegeben. Schon am 1. Januar 1924 waren es 43 000 M. Die Steigerung war besonders in den letzten Jahren eine außerordentliche, von der Erwägung ausgehend, daß nach Möglichkeit die Wirtschaft mit billigen Geld versorgt werden müsse.

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte
Vorläufige Witterung für Sonntag, 30. März: Vielwolkig, teils wolkenlos, schwache Luftbewegung, im Norden starke Trübung und Niederschlagsneigung.

Briefkasten der Redaktion

H. Kappelrodt. Nehmen Sie die Kündigung ab. Der Hausbesitzer soll die Kündigung durch das Amtsgericht erwirken lassen. Stamtisch II. Anfragen ohne Unterschrift werden nicht beantwortet.

Chorleiter. Georg Schöpplin. Bericht: Voltini, Prethaus Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: E. Gräbe daum; Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Feuilleton, Frauenleben: Hermann Winkler; Karlsruher Chronik, Gemeindepolitik, Sozialer Rundschau, Sport und Spiel, Gesellschaftliches: August, Heimat und Wandern, Briefkasten: Josef Giese. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Eduard Krüger. Schriftliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsgesellschaft Badische und C. m. b. H., Karlsruhe.

Veranstaltungen

Der Bürgerverein Karlsruhe-Mühlburg bietet anschließend an seine Generalversammlung seinen Mitgliedern etwas ganz Besonderes. Künstler von internationalem Ruf sind gewonnen worden, so daß die besten Musikanten in Mühlburg zu sehen und zu hören, was man nicht alle Tage haben kann.

Am „Salmen“ findet morgen Sonntag ein Frühlingsfest unter Mitwirkung einer erstklassigen Singschulung statt. Zum Ausschau gelangt das beste Orchester der Stadt. Die Singschulung wird von dem 30. März, vormittags 11.15 Uhr im Konzertsaal der Bad. Hochschule für Musik stattfinden. Händel-Morgenfeier bei der unter der Leitung von Konzeptionsrat Josef Weidner stehende Bad. Kammerorchester die Werke seiner diesjährigen Morgenfeier. Das für diese Händel-Morgenfeier vorliegende Programm schließt eine Ergänzung zu den Veranstaltungen des in diesem Jahre in Karlsruhe stattfindenden Deutschen Händelfestes. Es sind nicht nur hochbedeutende Kompositionen des großen Meisters gewählt worden, sondern auch solche, welche sehr wertvoll sind. Neben der wirksamsten vierteligen Operette zu dem Oratorium „Theodora“ werden zwei Konzerte groß zur Aufführung kommen, das arachonische in d-moll und das Streichquartett in C-Dur. Konzeptionsrat von dem Orchester wird die Rhapsodie „Der Liebestraut“ für Violoncello und Klavier vorgetragen; die Bearbeitung und Ausführung des besagten Werkes der Geogr. Mantel übernommen. Außerdem enthält das Programm noch das prächtige Kammertrio in G für Klavier, Oboe, Violine und Violoncello, welches durch die Herren Geogr. Mantel, Paul Kämpfe, Oskar Schmidt und Paul Traubert gespielt werden wird. In den Solopartien der Konzerte tritt neben den Herren Schmidt und Traubert noch Georg Valentin Fanger mit.

Lichtspiele

„Gloria-Vokal“, am Randesplatz, zeigt im neuen Spielplan einen Abänderungen, seien können Film „So geht's am Tag“ von Erich von Stroheim. Die Hauptrolle für Stroheim war der grandiose aufschauende Hintergrund: das böhische Wien mit dem ganzen Pomp und Prunk, mit dem Stefaniandom am Kronleuchtmast, mit Kaiser Franz Joseph verknüpft, mit dem Kaiserhof und der Hofgarde und dem haunenden Volk vor dem Reichstheater. Dieses ist genial, wie in jedem Film von Stroheim. Sein einschlägerter Realismus ist markant, prägnant. Dieser unerhörte Realismus ist gleichzeitig ein ausgezeichneter, maholber, zurückhaltender Schauspieler. Er spielt den lebenswichtigen Erben mit furchtbarer Nobilität und überlegenem Humor — mit warmblütiger, edler Gestalt. Seine Vorkenntnisse, die große Künstlerin Frau Wab ist während im Kaiserhof und in ihrem Kampf um die Liebe, welche die Woche eines betrogenen die Rede der Fürstin von Reudensfeld. Die große Kronleuchtmastprojektion vor dem Stefaniandom in Wien, die einen der Höhepunkte des Films bildet, wurde in echten Farben photographiert.

„Kaiserliche Lichtspiele, Serenitische. Das neue Programm bringt einen Großfilm aus dem Leben der Kräfte, mit wunderbaren Original-Archiv-Aufnahmen. „Das Geheimnis der Kräfte“, ein äußerst spannender Film von großem dramatischem Wert zeigt in fesseln Bildern, wobei die größte Leidenschaft eines Mannes sowie die Woche eines betrogenen der Gerechtigkeit führen können. Die Hauptrolle wird von Marcela Abani einer besonders raffigen, leidenschaftlichen Künstlerin gespielt. Als besondere Sensationsummer tritt der Münchener Artist Jim Moran zu dem mit seinem Film „Jim Morans hässliche Welt“ in jeder Vorstellung verknüpft auf. Jim Moran ist in seiner Art ein unerreichter Künstler, dessen Künstlerintuitione abnorme Beherrschung erzeugt.

„Kaiserliche Lichtspiele. Am Samstag nachmittags 4 Uhr und Sonntag vormittags 11.15 Uhr finden 2 Vorbertragsveranstaltungen statt, auf die der ermäßigte Preis wegen besonders hingewiesen werden soll. Zur Vorbereitung gelangt der hochinteressante und aktuelle Film „Großes Meer, Meuterei und die Gefahr“, der im Rahmen seiner spannenden Handlung die Lebenszeit unserer modernen Großstadtlerverwehnen, im Besonderen auch bei einem großen Stadtbrand zeigt, der in natura aufgenommen werden konnte. Zu diesen Sonderveranstaltungen haben Jugendliche Zutritt.

Die Schauburg zeigt im dieswöchentlichen Programm „Die heiligen 3 Brunnen“, ein Meisterwerk von ganz besonderer plastischer Ausgestaltung, einen hochgedrehten, in dem schneebedeckten Dolomitenfelsen, stehende Wasserfälle, schmuckvolle Grotten, hohe Berggipfel und ein Riesenszenario von 350 000 Film. Wasserfall, dessen Bau der Zuschauer bestaunt, den Felsen sehen für eine traumhafte, interessante Gestaltung, in der Wasser, Dynamit und Beton die Hauptrollen spielen. Der Film ist mit einem unbeschreiblichen Geduld- und Staunensausdruck hergestellt, bei dem es große technische Schwierigkeiten zu überwinden galt und nicht ohne größere und kleinere Unfälle abging. Gegen 1500 Menschen und über 100 Maschinen, neben dem leitenden Direktor der Bremer Kraftwerke, sind die summen Romantiker. Ein dreiwöchentliches Abenteuer im einzigen Weltkino ist der Wasserfall im faszinierenden Genauerer großartiger verfallener Höhlenwelt von zentraler Welt in den berühmten Tropfsteinhöhlen von Demänova in der Katalonien für die Ausnahmen eines sich im Bergbau verfallenden Bades nötig. In 2 Stunden rollt die Verabredung am Tage vorbei und fast ein Jahr anstrengender Arbeit von vielen Menschen war nötig, um sie herzustellen. „Die heiligen 3 Brunnen“ sind ein Naturerlebnis ersten Ranges, das zu faunender Bewunderung anregt, und noch nie hat man Natur und Technik so verbunden so erlebter groß gesehen, als in diesem Monumentalfilm. Auch die Darstellung gibt ein Erlebnis. Allen voran Luis Trenker, der bekannte Alpinist und Sportkann, aus seinen zahlreichen Filmen bekannt, der hier im Abstieg durch einen 85 Meter hohen Wasserfall eine geschickliche, glatte und weiche wird, die sportliche Filmkunst. — Jugendliche haben Zutritt.

Wasserstand des Rheins

Bojel 34, gef. 1; Mühlbach 220, gef. 9; Schusterinsel 98, gef. 2; Rehl 222, gef. 7; Maxau 399, gef. 7; Mannheim 281, gef. 11; Caub 189, gef. 7 Zim.



Anzug und Mantel

zum Frühjahr bitte ansehen, bitte die niederen Preise prüfen, bitte bedenken: Unsere Stärke liegt in den Preislagen 68.- 78.- 85.- 95.-. Darin finden Sie die große Auswahl — die preiswerteste Kleidung

Auf Wunsch Anfertigung nach Ihrem Maß, ohne Preiszuschlag

Es lohnt — der Weg zu
SCHNEIDER
Werderplatz oder Mühlburg

Schulenklassungsfeier der Durlacher Arbeiter-Jugend

Donnerstag, 3. April, abends 8 Uhr, findet im Städtischen Vortragssaal eine Schulenklassungsfeier der Sozialistischen Arbeiter-Jugend statt. Diese Feier ist insbesondere für unsere Schulkindern und die arbeitende Jugend gedacht, um ihnen dort einen Einblick in das Schaffen der Arbeiterjugendgruppe zu gewähren. Filme von den Tagungen in Bamberg, Nürnberg und Dortmund werden die gemaltigen Massenaufmärsche der SAJ, anschaulich darstellen. Arbeiterburden und Mädels kommen aus dem ganzen Lande an einem Orte zusammen, um für Jugenddichung und Jugendrecht zu demonstrieren, aber auch um einige Tag unter Gleichgesinnten in froher Gemeinschaft zu verbringen. Gerne denken alle, die jemals an einer solch gemaltigen Rundgebung teilgenommen haben an diese frohen Stunden zurück und wünschen nur, daß recht viele Jungen und Mädels diese glücklichen Erinnerungen haben möchten.

Die Sozialistische Arbeiter-Jugend ist die Organisation, die die Interessen der arbeitenden Jugend vertritt, deshalb schließen sich in ihr die Arbeiterjugend und Mädels zusammen um gemeinsam gegen die für bedrückenden Mächte zu kämpfen. Jeder Schulkind sollte deshalb seinen Platz in der SAJ, was für heute der Einzelpunkt der Kapitalismus ist, rücksichtslos über alle Interessen der Arbeiter hinweg und nimmt auch auf sich junge Arbeiter ihre Mühsal. Er deutet aus, so weit er das ändern kann. Um gegen Ungerechtigkeiten, gegen Lebringsausbeuterei, für Jugenddichung und Jugendrecht zu kämpfen, müßt ihr in die Sozialistische Arbeiter-Jugend. Verträge niemand den Besuch der Veranstaltung der Sozialistischen Arbeiter-Jugend am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, im städtischen Vortragssaal in Durlach. Eltern und Parteigenossen, ersuchen wir, die Veranstaltung der arbeitenden Jugend!

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Frauenaktion für die Bezirke Beiertheim, Sulach und Weierfeld

Dienstag, den 1. April d. J., abends 8 Uhr in der Schule in Beiertheim findet unter letzter Leitung für dieses Winterhalbjahr statt. Genosse W. Koch hält an diesem Abend das Schlussreferat. Wir bitten um zahlreichste Beteiligung obgenannter Bezirke.

Frauenaktion Ost

Dienstag, 1. April, abends 7.30 Uhr, findet in der Karl-Wilhelm-Schule (Hauptbahnhof) ein Frauenabend statt. Gen. Hauptlehrer Ruffler wird über die Entlohnung der Kommanen sprechen. Genossinnen, Volkstrendleiterinnen und deren Töchter sind freundlich eingeladen.

Bezirk Mithelm

Generalversammlung. Am heutigen Samstag, 29. März, findet im Nebenraum des Gasthauses „Gömannen“ die ordentliche Generalversammlung des Bezirkes 22 der Sozialdemokratischen Partei mit Vortrag statt. Hierzu sind auch Parteigenossen und besonders die Jugend der hiesigen Vereine besonders eingeladen. Dabei wird auch unsere reichhaltige Bibliothek, die einer neuzeitlichen Ausgestaltung unterworfen wurde, einer eifrigen Benutzung empfohlen. Trage jedes Mitglied durch sein Erscheinen zu einem guten Besuche bei. Die Bezirksleitung macht es jedem Mitglied zur Ehrenpflicht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Bezirk Südstadt

Mittwoch, 2. April, abends 8 Uhr, in der „Eiche“ Bezirksversammlung. Vortrag von Gen. Stadtoberstleutnant Kimmlein über „Die Kulturidee des Sozialismus“. Wir eruchen um zahlreichste Beteiligung.

Arbeiterwohlfahrt

Am Montag, 29. März, abends 8 Uhr, findet in unserem jetzigen Räumen Karl-Friedrich-Str. 22 (Rondellplatz) eine wichtige Vorstandssitzung statt. Erscheinen aller Vorstandsmitglieder der dringend notwendig.

Veranstaltungen

- Donnerstag, 30. März:
- Bad. Landestheater: Die Nidin, 19 Uhr.
- Städt. Theater: ... Vater sein dagegen sehr, 19.30 Uhr.
- Colosseum: Premiere: Wenn du einmal die Herz verheiratet, 20 Uhr.
- Reichens-Disziplin: Drei Freunde.
- Wald-Theater: Das Erlebnis einer Nacht.
- Gloria-Vokal: Erich von Stroheim's Hochzeitsmarisch.
- Schauburg: Die heiligen 3 Brunnen.
- Kammer-Theater: Der Herr von Prag.
- Musik-Theater: Die Halbweibchen.
- Union-Theater: Polgel-Epithon Nr. 77.
- Bad. Lichtspiele: Revue. — Großkonzert, 18 Uhr.
- Bad. Landesgewerkschaft: Ausstellung: Das Licht im Dienste der Arbeit, 10-18 Uhr.
- Städt. Festhalle: Radmittags 4 Uhr: Sportliche Werberveranstaltungen vom Arbeiterhortal.
- Bad. Hochschule für Musik: Form. 11.15 Uhr: 3. Musikalische Vorträge.
- Kottbus, Schützenstraße 16: Familienkonzert.
- Zum Salmen: Frühlingsfest.

Vereinsanzeigen

Die zu 4 Jettin 50 Pf. je Zeile
Verzugsvergütung haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden nicht berücksichtigt.
Karlsruhe
Arbeiter-Sängerklartei. Morgen vormittags 10 Uhr, Karlsruher Sammlungs im „Volkshaus“. Da wichtige Tagesordnung vorliegt, ist das Erscheinen aller Delegierten und Vereinsvorsitzende unbedingt erforderlich.
Freie Arbeitervereine Karlsruhe, Jugendausflug. Am Montag abend findet in der Gaudinushalle (Stungsummer) eine Jugendausflug-Sitzung statt. Zu möchte die Jugendgenossinnen und Genossen bitten um pünktliches Erscheinen.
Naturfreunde. Morgen vormittags Wanderung, 8 Uhr. Treffpunkt: Weierfeld (Durlacher Friedhof). Nachmittags Teilnahme an der Werberversammlung, 4 Uhr, Hofhalle. — Naturfreunde: Sonntag, 9 Uhr, Weierfeld, Festhalle.
Arbeiterhortal Karlsruhe. Sämtliche Vorstandsmitglieder finden sich am Sonntag vormittags halb 10 Uhr in der Festhalle zur Funktion, die den Vorstand tagen, müssen von 9-11 Uhr in der Festhalle abgeben.
Breiten. Weierfeldverein. Heute abend 8 Uhr Generalversammlung im Hölzer Hof.

Die heiligen 3 Brunnen

Die heiligen 3 Brunnen. Wir machen unsere Leser auf die Anzeige aufmerksam, die wieder Herr Dr. med. Wb. Fanta, Karlsruhe, Weierfeldstraße, als einziges Institut in Karlsruhe die Original-Apparatur Dr. Jettin-Gallpaß verwendet.

Spendenkassen der Wirtschaftlichkeit in der Röhde

Die Firma Junfer & Rud H. G. veranstaltet am Mittwoch, den 2. April und Donnerstag, den 3. April, jeweils 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends in der „Gitarre“, Karl-Friedrich-Str. 22, ein Konzert. Praktische Vorkundungen mit W. Fanta, um durch praktische Vorkundungen, das Junfer & Rud H. G. durch ein Konzert & ein Doppelkonzert 2. u. 3. und den Vokal-Zwischenkonzerten im Tropenraum D. H. G. nicht nur jeden Bedarf der Leistungsfähigkeit zu halten vermögen, sondern für den täglichen, praktischen Arbeitsergebnis vollkommenen Helfer der Hausfrau sind. Verfügen sich anderenorts zu finden, bedeuten die mit Junfer & Rud H. G. verbundenen Leistungen zu sammeln, die im täglichen Leben nie vollkommen, sondern Aben unter anderem Umständen auf ein Entzeden, das normalen Nachbarn des Bürgers gleichen Hauses entspricht.

Bestes billig!

- Wollstoff-Kleider**
aus gut reineren Qualitäten, in Popeline, Ripe, Crépe - Cadé, kleidsame Formen in allen Größen 7⁵⁰
- Tweed-Kleider**
in hübsch gemusterten Dessins, tolle sportliche Fassons. Das moderne Strickkleid für das Frühjahr. 14⁵⁰
- Veloutine-Kleider**
aus nur bewährten Qualitäten, Wolle m. Seide in den neuesten Formen, überaus große Auswahl in allen Farben 18⁵⁰
- Wollgeorgette-Kleider**
aus einfarbigen und sport gemusterten Stoffen in hervorragenden Qualitäten in entzückenden Jugendl. und Frauen-Formen 39⁵⁰
- Elegante Kleider**
für die anspruchsvolle Dame in Modellgeschmack aus reiner, Maroca und Crépe de chine, bis zu den größten Weiten 50.00 49.00 45⁰⁰
- Frühjahrs-Mäntel**
aus Stoffen in engl. Charakter und im Tweed-Geschmack in feinen Fassons, zum Teil mit Capes 14⁵⁰
- Trench-Coats**
der Mantel für alle Zwecke, in überwältigender Auswahl, in allen Ausführungen . . . ab 12⁵⁰

Sandauer
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Zum Salmen Am Ludwigsplatz?
Sonntag
Frühlings-Fest
mit Ausschank von H. Sinner hell Spezial-Frühlingsbier — **Erstkl. Stimmungskapelle**
Reichhaltige Speisekarte
SPEZIALITÄT: Hausmacher Bockwürstchen
FRITZ BEISEL UND FRAU

Wirtschafts-Übernahme
Der verehrl. Einwohnerschaft sowie Freunden und Bekannten zur gef. Kenntnis, daß wir die altbekannte
„Restauration Ziegler“
Baumeisterstraße 18
übernommen haben. Es wird unser Bestreben sein, die Gäste durch Verabreichung nur bester Speisen, naturreiner Weine und H. Schremp-Prinz-Bier aufs Beste zu bedienen.
Vereinen und Gesellschaften stehen Saal und Nebenzimmer jederzeit zur Verfügung.
Um gütigen Zuspruch bitten
Tel. 427
Josef Kaufmann und Frau

„Kaiserhof“ Grötzingen
20 Minuten von der Endstation der leektrischen Straßenbahn Durlach gelegen. Herrlicher Spaziergang über den Augustenberg. **Schöne Räumlichkeiten / Eigene Schlachtung / Selbstgezog. Weine** Ausschank der Brauerei Moninger / **Ersklassige Küche / Saal, Kegelbahn und Garten**
Heute Samstag und Sonntag

Eröffnung
Bes. Wiin. Knobloch und Frau geb. Heisel
NB. Für Vereine und Ausflügler sehr zu empfehlen.

Lagerraum
ca. 100 qm, nebst Werkstatt und Büroraum, sofort zu vermieten
Näheres:
Rheinelektra, Kaiserstr. 14c
Telefon 4635 und 4656

Reifenwerkerei, Bläse, Hochsaum, Stoffhandpfe,
raiche Pflanzung und billige Preise
25 Hirtstraße 25
1. Hof, 2 Treppen. 2385
Kinderwagen gut erhalten u. Sportwagen zu verkaufen.
Hardtstr. 68 I, rechts

Spitzenleistungen der Wirtschaftlichkeit in der Küche!
Wir veranstalten am
Mittwoch, den 2. April und Donnerstag, den 3. April
jeweils 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends in der Eintracht, Karl-Friedrich-Straße, durch Frau GERTA OCKEL
praktische Kochvorführungen mit Vortrag
um durch Tatsachen zu beweisen, daß
Junker & Ruh-Gasherde
mit dem „Junker & Ruh-Doppelparabrenner D.R.P.“ und den Backofen-Schwenkbrennern in Tropfenform D.R.P. nicht nur jeden Rekord der Leistungsfähigkeit zu halten vermögen, sondern für den täglichen, praktischen Küchenbetrieb
die vollkommnen Helfer der Hausfrau sind
Eintritt frei **Kostproben gratis**
Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe in Baden

Badisches Landestheater
Samstag, 29. März
C 19
Die Affäre Drehfus
Schauspiel von Hebbel
Regie: Dr. Bang
Mitwirkende: Bertram, Ermath, Jant, Brand, Dahlen, Gemme, Orat, J. Weisinger, Ders, Dietl, Höder, Heibach, Juit, D. Riemer, Kloebe, Kubne, Langhans, Müller, Reiter, Schütz, b. Trend, Grimm, J. Riemer, Lindemann, Luther, Rivinius, Seibert
Anfang 20 Uhr
Ende nach 23 Uhr
Preise A (0.70—3.00) 477
B (0.50—2.00) 478
C (0.30—1.50) 479
Eh.-Gem. 2. S.-Or.
Neu einstudiert:
Die Südin
Große Oper von Dalab
Dirigent: Riebs
Regie: Wingenbach
Mitwirkende:
Gefelgrub, Reich, Dörich, J. Weisinger, Höder, Menting, Schöpf, Theo Straß
Anfang 19 Uhr
Ende nach 22 Uhr
Preise D (1.00—3.00) 475
E (0.50—2.00) 476
F (0.30—1.50) 479
Im Städtischen Konzerthaus
*Sonntag, 30. März
... **Bater sein dagegen sehr**
Komödie von Carpenter
Regie: Ders
Mitwirkende: Genter, Stedemacher, Stegler, Dehellen, Jant, Seiling, Brand, Dahlen, Orat, Höder, Kubne, Schneider, Schulze
Anfang 19¹⁵ Uhr
Ende nach 21¹⁵ Uhr
1. Parkett 4.10 *

Badische Hochschule für Musik
Sonntag, 30. März, vorm. pünktlich 11¹⁵ Uhr, im Konzertsaal der Hochschule, Kriegsstraße 168
3. Musikalische Morgenfeier
des Bad. Kammerorchesters
LEITUNG: JOSEF PEISCHER
SOLISTEN: Jan van Gorkom, Pau Rämpf, Georg Mantel, Oskar Schmidt, Georg Valentin Panzer, Paul Trautvetter
Werke von Georg Friedrich Händel
1. Ouverture zum Oratorium „Theodora“
2. Concerto grosso No. 7 C-Dur
3. Kantate „Dalla sperra amorosa“ für Clarin. und bez. Bass
4. Kammertrio Es-Dur für Oboe, Violine, Violoncello und Cembalo
5. Concerto grosso op. 6 No. 10 d-moll
Karten zu 1.— und 2 RMk. bei den Musikalienhandlungen und an der Konzertkasse 441

Munz'sches Konservatorium mit Seminar
staatlich anerkannte Musiklehranstalt
Waldstraße 79 Telefon 2313
Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst zum Lehrer, Organisten, Orchestermusiker, Instrumentalisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister, Chorregenten. Seminar zur vollständigen Vorbereitung für die staatlichen Privatmusiklehrer-Prüfungen in allen Fächern. Kostproben und Besuche des neuen Semesters und Aufnahme ins Seminar am 1. Mai
Das 1000jährige Freidenkreich und die Welt in

Waffen.
Öffentl. Vortrag: Sonntag, 30. März, 8 Uhr abends, im Vortragssaal Kriegsstraße 84 (b. alten Bahnhof). Jedermann ist willkommen. Eintritt frei. Ref. H. G. Mai

Haus der Gesundheit
Karl-Wilhelm-Straße 1
Die öffentliche Befichtigung
wochentags von 3—8 Uhr, Sonntags von 11—5 Uhr, wird bis einschließl. Sonntag, 6. April 1930, verlängert.
Eintrittspreis 20 Pfennig

Christl.-Wissenschaftl. Vereinigung (Christian Science Society) Karlsruhe
Gottesdienste: Sonntag 9¹⁵ Uhr vormittags, Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Vortragssaal
Bürger-Verein Karlsruh. Mühlburg
Unter Abänderung unserer Anzeige in der Bürgerzeitung vom 22. ds. Mts. findet am Montag, den 31. März nicht im goldenen Saal, sondern im neu hergerichteten Saal des „Goldenen Adler“ statt. Da die Generalversammlung selbst nicht viel Zeit in Anspruch nehmen wird, findet anschließend an dieselbe, etwa um 9 Uhr 30 Minuten beginnend, gemütliches Beisammensein statt. Es ist uns gelungen, hierzu einige bedeutende Künstler zu gewinnen, sodas unsere verehrlichen Mitglieder recht genussreiche Stunden in Aussicht haben.
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst erwachsenen Familienangehörigen hierzu ergebenst ein, mit der Bitte um vollständiges und pünktliches Erscheinen. Günstigste Teilnahme ist erwünscht. Eintritt frei.
Beginn der Generalversammlung pünktlich 8.15 Uhr.
Der Vorstand.

Verein zur Belohnung treuer Hausangestellter.
Am 21. Mai ds. Js. werden die alljährlich im Bürgerfaale des Rathhauses an Hausangestellte, welche bis 24. Juni 1930 drei, sechs und mehr Jahre ununterbrochen bei einer Herrschaft im Dienste sind.
Belohnungen bzw. Preise in feierlicher Weise verliehen.
Die Mitglieder des obigen Vereins und diejenigen hiesigen Einwohner, welche dem Verein beitreten wollen, werden gebeten, die erforderlichen Anmeldebogen bis spätestens 20. April bei uns in Empfang zu nehmen, wobei auch die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.
Bad. Frauverein vom Roten Kreuz Zweigverein Karlsruhe
Stefanienstraße 74.
Telefon 7857.

Höhere Handelsschulen Karlsruhe für Knaben und Mädchen.
Zweck: Vorbereitung für die nach kaufmännischen Grundfächern eingestellten Berufe.
Aufnahme: 1. Abteilung mit einjähriger Lehrgang für Knaben und Mädchen mit der Reife für die Obertertia einer Höheren Lehranstalt.
2. Abteilung mit zweijährigem Lehrgang für Knaben und Mädchen. In diese Abteilung werden aufgenommen:
a) Ohne Prüfung Schüler und Schülerinnen mit der Reife für Obertertia einer Höheren Lehranstalt;
b) auf Grund einer Aufnahmeprüfung Schüler und Schülerinnen der Volksschule und der Höheren Lehranstalten mit Vorkenntnissen in einer Fremdsprache; außerdem besonders begabte Volksschüler und Volksschülerinnen ohne Vorkenntnisse in einer Fremdsprache, von denen angenommen ist, daß sie im Laufe des ersten Schuljahres die fehlenden Vorkenntnisse in der Fremdsprache erarbeiten.
Der Besuch aller Abteilungen der Höheren Handelsschule befreit von jeder weiteren Schulpflicht.
Für die Absolventen der einjährigen Höheren Handelsschule bestehen erleichterte Zulassungsbedingungen zu den Diplomprüfungen an der Handelshochschule.
Anmeldung der Knaben: Schulgebäude Zirkel 22, Zimmer 8.
Anmeldung der Mädchen: Schulgebäude Kriegsstraße 118 (Lindenschule), Zimmer 12.
Die Aufnahmeprüfungen finden am Dienstag, den 24. April, vormittags 8 Uhr, statt und zwar für die Knaben im Schulgebäude Zirkel 22, für die Mädchen im Schulgebäude Kriegsstraße 118 (Lindenschule). 453

Möbel
jeglicher Art kaufen Sie in formstehender Ausführung sehr preiswert bei
J. Kirmann
Herrenstr. 60.
Neu, neu, niedere Herrenfahrab, heller Mahagoni, Gr. 165, 8 Höder und 2 Schemel billig zu bez. Kleber, Marktstraße 2, 1. Et. Sengelshalt Köhler.

Einen Film von Kameradschaft und Freundestreue sehen Sie heute im **RESI**
Die drei Freunde
sind ehemalige Kriegsgegner und haben durch ihre Freundschaft und Liebe den Gegensatz der Nationen überbrückt.
Hierzu im Beiprogramm: **CLARABOW** in „Steckbrieflich verfolgt“
Ein mod. Kriminalfilm nach einer wahren Begebenheit
Der Regisseur u. die Hauptdarsteller des amerik. Filmerzentrums „Wings“ haben in ihrem neuesten Film „Steckbrieflich verfolgt“ sich selbst übertrroffen
2727

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Regelmäßiger direkter Passagierdampferdienst nach

CANADA

Auskunft für Reisende und Auswanderer über Einreisebestimmungen, Fahrpläne u. Fahrpreise durch

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine sämtlichen in- und ausländischen Vertretungen

In Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstr., in Baden-Baden: Norddeutscher Lloyd, G.m.b.H., Am Leopoldsplatz; in Otenburg: Becht & Gehring, Güterbahnhof. 811

Beleuchtungskörper
bei uns zur Zeit unglaublich billig auch die besten Qualitäten Beschäftigt. Sie unser Fensterbeleuchtung

KARRER
Amalienstraße 253
Teilszahlung

Freie Metzger-Innung Karlsruhe

Bekanntmachung.
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Karlsruhe und Vororten geben wir hiermit bekannt, daß

vom 1. April bis 1. Oktober 1930
die unserer Innung angeschlossenen Metzgereien

nachmittags von 1 bis 1/3 Uhr
mit Ausnahme von Samstags ihre Läden geschlossen halten. 2731

Möbel

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
einzel. Möbelstücke

in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus

Maier Weinheimer

Karlsruhe — Zahlungserleichterung — Kronenstr. 32
Kein Laden, daher billigste Preise! 2710

Seltene Gelegenheit!
Großer Posten Alpaka-Bestecke
bestes Fabrikat, enorm billig

6 Eßlöffel	2.70	6 Paar Fischbesteck.	3.80
6 Eßgabeln	1.95	6 Dessertmesser	5.00
6 Tafelmesser	6.50	6 Dessertgabeln	1.25
6 Kaffeelöffel	1.25-1.50	6 Dessertlöffel	1.95

bei

Schleiferei u. Stahlwaren Weber
Kaiserstraße 71
Beachten Sie das Schaufenster

Thüringer Goldglöckchen
Die früheste, gelbfleischige Delikatess-Kartoffel. 733

Goldglöckchen ist nicht nur die früheste, sondern auch in Qualität und Aussehen die allerfeinste Speisekartoffel. Goldglöckchen übertrifft in jeder Beziehung die Holländer-Erntlinge durch frühe Reife, Güte und höchste Erträge (150 Ztr. pro Morgen ist keine Seltenheit). 735

Goldglöckchen eignet sich zum Ankeimen und gedeiht auf allen Böden 1 Ztr. 12—14 M., 1/2 Ztr. 6-9 M., 1/4 Ztr. 4—6 M., 10 Pfd.-Postack 2—4 M. Versand b. frostfr. Wetter. Auf alle Anträge, die auf diese Anzeige innerhalb 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. Preisliste kostenlos.

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 250
Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatanstalt — Samenkulturen.

Metalldraht-Lampen
kurze Zeit gebraucht pro Stück 30 Pfennig 3709

Rheinelektra
Kaiserstraße 14 c. Telefon 4605/06

Große Auswahl
Damenkleiderstoffe
Herrenkleiderstoffe
Paletotstoffe

äußerst preiswert.
Lagerbesuch jedermann lohnend:
Da keine Ladenmiete,
große Ersparnisse

Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.
Rabenstich kommen. 2711

Spare bei der **BLB** GEGRÜNDET 1900

Badischen Landwirtschaftsbank
(Bauernbank) e. G. m. b. H.

Zentrale: Lauterbergstraße 3
Depositenkasse: Erbprinzenstraße 31

Reserven und Geschäftsanteile: 5 Millionen
Haftsumme: 40 Millionen

BESTELT DEN WAHREN JACOB

Total-Ausverkauf

Es ist bestimmt Ihr Vorteil

uns heute noch zu besuchen. Um rasch zu räumen, haben wir unsere Bestände in

Beleuchtungs-Körper

(Speise- und Herrenzimmer-Kronen, Zuglampen, Schatzzimmer-Ampeln, Nachttisch-Beleuchtungen usw.) im Preise ganz wesentlich herabgesetzt. Sie werden vielleicht Stücke, die Sie längst anschaffen wollten, darunter erstaunlich billig vorfinden:

Lassen Sie sich diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen. Besuchen Sie uns heute noch.

Rheinelektra Kaiserstr. 14
bei der Waldhornstr. 2705

Grosser Bekleidungs-Verkauf.

Große jugdl. Glocke a. Haarfantasieborde mit Rosenbandgarnitur	Fesche Glocke aus echtem Esenstroh a. mit flatter Garnitur
4.90	5.90
Flotte jugendl. Form aus italienischem Geflecht, mit breitlegendem Bandgarnitur, in vielen tweedartigen Farben	Kleidsamer Hut aus Hanfborte, mit eingestricen Motiv aus Haarfantasie
6.90	7.90

Wollgeorgette-Complet mit leichter Crêpe de Chine - Bluse, Jacke neuart. gestickt, Gr. 40-46	Westen-Kleid aus gemustertem Bordürenstoff mit eingekleid. Bluse Gr. 40-46	Nachmittags-Kleid la. Velourte, neue blaue Glockenform mit aparrer Crêpe de Chine-Garnitur
2975	1475	3475

Damen-Kleidung

Tweedartige Kleider neue Dessins, fesche Glockenform	9.75
Frauen-Kleider aus la. Velourte u. Bieseverarb. mit Georgette-Ornament	19.75
Frühjahrs-Mäntel in la. reinwollenen Fantasiestoffen, ganz gefittet	39.75
Bluse Trikot-Charmeron, Jumperform mit Falten	5.75
Bluse reine Seide, Sportform, durchgeklopft	12.75

Damen-Handschuhe

Damen-Handschuhe Schweizerimitation, mit farbiger Manschette	75
Damen-Handschuhe mod. Schöpfer, Zwirn in milderen Farben	1.45
Damen-Handschuhe knosit. Waschseide, 2 Dr. in schönen hellen Farben	1.95
Damen-Nappa-Stepper 2 Druckknöpfe	2.95
Damen-Handschuhe in Ziegenleder, 2 Dr. in vielen modernen Farben	3.95
Damen-Handschuhe gutes Waschleder, Schöpfer	4.95

Damen-Strümpfe

Seidenflor, künstliche Waschseide oder echt ägyptisch Mako in vielen Farben Paar	95
la. künstliche Waschseide Seidenrand m. bunt Kante, Florseide, gr. Farberbort.	1.75
Bernberg-Gold feinstirbige Qualität in allen Modelfarben Paar	1.95
Flor mit künstlicher Seide plattiert, der gute Strapazierstrümpf Paar	2.45

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden aus gutem Wäschestoff mit Stickerel und Valencienn-Spitzen garniert	2.50
Damen-Nachthemden weiß mit buntem Schalkragen und hochgeschlossen	1.90
Damen-Schlafanzüge farbig Batist länger Arm, fesche Verarbeitung	7.90
Kunstseidene Unterkleider mit Spitzen hübsch garniert	3.50
Corsetts gut sitzende Form in Drill oder Jacquard-Stoffen	5.75
Hülthalter ohne Schnürung rote Plüsch, seilich zum Naken	3.75
Schalkragen lange Form mit Bälchen und aparrer Schnürstickerel	1.65
Passenkragen „Die große Mode“, la. Crêpe de Chine mit breiter Spatell- und Bretonspitze	2.20

Trikotagen

Damen-Schluphosen mit Bälchen und aparrer Schnürstickerel	95
Damen-Hemdhosen echt Mako, fein gestrickt offene u. Wiedelform mit Bandträger, weiß u. farbig	1.95
Damen-Unterziehosen weiß, Jaschira aus Vistra, die hochw. Textur, seidenweichglanzend	2.25
Damen-Unterhemden weiß mit angewob. Träger, Jaschira u. Vistralaser, haltbar u. waschbar	2.75

Hermann Tietz Karlsruhe